Ost/Mag
Wissenschaftliche Beiträge des Ostinstituts Wismar
Ostinstitut/Wismar

Die politische Krise und der ökonomische Zustand Belarus nach den Präsidentschaftswahlen 2020

Autor: Alessandro Tripolone * **Stand: April 2021**

Inhaltsverzeichnis:

I. Einführung
II. Die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen 2020
1. Betrachtungen über die Wahlergebnisse
III. Die belarussische Protestbewegung
1. Die Aufstandsgründe der Proteste laut Lukaschenko
2. Die offizielle Position der belarussischen Regierung auf die Polizeigewalt
IV. Das inoffizielle Ende der Ära Lukaschenkos
1. Die amerikanische Strategie in der belarussischen Krise
V. Russland als wesentlicher Unterstützer der belarussischen Regierung
VI. Entspannungszeichnen Lukaschenkos
VII. Effekte der Krise auf die belarussische Ökonomie und Wirtschaftsstrategie Lukaschenkos
VIII. Schlussbetrachtungen

I. Einführung

Der 9. August 2020 wird in der modernen Geschichte Belarus erinnert, nicht nur als der Tag der sechsten Präsidentschaftswahlen in der unabhängigen Republik, sondern als der Aufstandstag der belarussischen Opposition gegen das totalitäre Regime von Lukaschenko. Die turbulente

---

Zitierweise: Tripolone, A., Die politische Krise und der ökonomische Zustand Belarus nach den Präsidentschaftswahlen 2020, O/L-1-2021, https://www.ostinstitut.de/documents/Tripolone_Die_politische_Krise_und_der_konomische_Zustand_Belarus_nach_den_Prsidentschaftswahlen_2020_OL_1_2021.pdf.

* Dr. Alessandro Tripolone hat sich an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock promoviert. Er kooperiert mit der Akademie für Öffentliche Verwaltung des belarussischen Präsidenten in Minsk.

Wahlkampagne mit dem Inhaftieren der Oppositionskandidaten, die Präsidentschaftswahlen, die von der EU, USA, UK und Kanada als manipuliert und undemokratisch definiert wurden, der Versuch einer Farberevolution in den Folgentagen nach den Wahlen und der stärke Wille einer großen Anzahl der Bevölkerung, die sich nach 26 Jahren eine politische Transformation wünscht, sind die prinzipiellen Merkmalen, die das derzeitige politische Szenario Belarus charakterisieren. Obwohl Belarus vom Westen als letzte Diktatur Europas definiert ist, ist die ehemalige sowjetische Republik bekannt, im Herzen Europas als ein pazifisches und sicheres Land zu sein. Die Sommerereignisse mit zwei Tagen von Guerilla zwischen Polizisten und Demonstranten verbunden mit den negativen ökonomischen Effekten der Pandemie von Covid-19 haben dennoch eine maßgebende Wirkung auf die belarussische Gesellschaft generiert und die politische, soziale und ökonomische Stabilität des Landes deutlich ruiniert. Jedoch kommt noch in Frage, ob diese aufregenden Momente in der Wirklichkeit eine neue und diverse soziale Phase für das belarussische Volk eingeleitet haben, oder ob der Sommeraufstand nur ein misslungener Versuch war, denn die belarussische Elite scheint trotz der Proteste seit mehr als 26 Jahre noch kompakt zu sein. Die unangemessene Gewaltnutzung der Polizei, um den Putschversuch in der Nacht der Wahlen zu vereiteln, und die Festnahmen von pazifischen Demonstranten und Journalisten haben die Menschrechtesituation im Land destabilisiert und eine mächtigere Regierungsrepressionspolitik gegen die Opposition begonnen. Auf diese Vorfälle haben die westlichen Länder durch die Nichtanerkennung des Lukaschenkos Siegs reagiert und sein Regime sanktioniert, mit den klaren Anfragen an Minsk, alle politischen Gefangengen freizulassen und neue demokratische Wahlen anzuberaumen. Die westlichen Sanktionen und die wöchentlichen Proteste der Opposition haben den Zweck, die belarussischen Behörden unter Druck zu setzen. Trotz allem ist noch nicht an der Opposition gelungen, den Rücktritt Lukaschenko zu erzielen. Im Gegensatz haben die Protestaktionen und die westlichen Sanktionen das Land in eine soziale und ökonomische Krise durchgeführt, mit einer klaren aktuellen Isolierung des belarussischen Regimes aus der ökonomischen und diplomatischen Interaktion mit den westlichen Ländern. In diesem Kontext spielt sich der aktuelle geopolitische Konflikt zwischen Osten und Westen. Ohnehin, wenn der Westen nicht Lukaschenko als legitimen Präsidenten Belarus anerkannt hat, haben sowohl Russland als auch China den Sieg des aktuellen Führers Belarus positiv aufgenommen. Aufgrund dessen bleibt die politische und ökonomische eurasische Unterstützung vital für den *Batka* (Väterchen, Spitzname von Lukaschenko), da der aktuelle belarussische Führer durch die russischen und chinesischen Investitionen noch Ressourcen hat, um seine Position gegenüber dem Westen verteidigen zu können. Geopolitisch besitzt Belarus im Europa eine strategische Lage für die russischen und chinesischen Interessen: Russland für seine politischen und militärischen Ambitionen im Osteuropa und China für seine ökonomischen Pläne durch das *Silkroad Projekt*. Die langjährige kollaudierte Achse Moskau-Minsk-Peking kann die Auswirkungen der westlichen Sanktionen auf die belarussische Gesellschaft und Wirtschaft behindern. Mit der Hilfe dieser Allianz kann Lukaschenko seine Rolle im Land wieder konsolidieren und eine ernstere pro-russische Orientierungspolitik befördern. Sowohl die Europäische Union als auch die USA und die UK wollen die Opposition im Land unterstützen und durch ökonomische Blockade die Legitimität des Lukaschenkos Regimes entziehen. Aufgrund dieser Faktoren bleibt die Wirtschafts- und Soziallage in

Belarus noch unvorhersehbar und die Landentwicklung hängt sehr von seiner Außenpolitikorientierung und von dem nationalen Dialog zwischen der Regierung und Demonstranten ab. Die Erwerbung des Titels einer Atommacht durch die Gründung des belarussischen Atomkraftwerks, die Konsolidierung der Partnerschaft Putin-Lukaschenko und die Verstärkung der belarussischen Opposition durch die ökonomischen westlichen Hilfen sind zweifloss die Hauptunkte die in nächsten Jahren die Entwicklungslage Belarus unzweideutig beeinflussen werden. Bezüglich der aktuellen politischen Krise Belarus bleiben noch offenbare Fragen, die diese Analyse beantworten will. Nämlich, hat Lukaschenko wirklich keine Mehrheit mehr im Land? Waren die Proteste erfolgreich? Sind die westlichen Sanktionen die richtige Lösung gegen das Lukaschenko Regime oder wird diese Taktik vielmehr Minsk an Moskau herantreten? Welche Auswirkungen haben die nationale Krise und die Pandemie auf dem ökonomischen Zustand Belarus gehabt? Dieser Aufsatz will alle diese Aspekte analysieren und Fragen beantworten, um zu verstehen, welche Zukunft in Belarus zu erwarten gibt.

II. Die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen 2020

Am Sonntagwahlabend veröffentlichte der Fernsehprogramm der ersten Sendung Belarus (Belarus 1), nach dem offiziellen Verschluss der Wahllokale und bevor sich von der langen Liveübertragung über die Wahlen zu verabschieden, die Wahltagbefragung der Präsidentschaftswahlen mit den folgenden Resultaten: 80% Lukaschenko und 10% Tichanowskaja. Zu diesem Zeitpunkt war schon klar, dass Lukaschenko für das sechste Mal die Präsidentschaftswahlen gewonnen hatte.

Die endgültigen Ergebnisse der Wahlen mit dem Sieg Lukaschenkos wurden an dem nächsten Freitag, den 14. August, von der Zentralen Wahlkommission der Republik Belarus durch den Wahlbericht der Leiterin der Kommission Lidija Jarmoschyna offiziell offenbart: 80,10% der Wähler (4.661.075 Personen) stimmten für den amtierenden Präsidenten Alexander Lukaschenko und 588.622 Personen (10,12%) wählten für seine Hauptkonkurrentin Swetlana Tichanowskaja. Die frühere Abgeordnete Anna Kanopatskaya bekam 1,67% (97.489) der Stimmen; der Vorsitzende der *Tell the Truth-Kampagn* Andrei Dmitriev 1,21% (70.671) und der Vorsitzende der belarussischen sozialdemokratischen Gromada-Partei Sergei Cherecheni 1,4% (66.613). 267.360 Personen (4,59%) stimmten gegen alle[1].

Die offiziellen Resultate wurden aber von der EU, UK, Kanada und der USA kritisiert und nicht rechtsgültig betrachtet, da die belarussische Opposition sofort nach den Wahlen über eine Manipulation und Falsifizierung der Ergebnisse sprach.

Unter Berücksichtigung einer möglichen Fälschung der Wahlergebnisse und nach Erfahrung mit den vorherigen Wahlen lud die Opposition als Strategie gegen eine mögliche Manipulierung den Belarussen an, ein Foto ihrer Stimmung zu machen und es in den Internetportalen *Voice Platform, Zubr Platform* und *Honest People Initiative* hochzuladen. Dieser Mechanismus half Abstimmungsunterlagen von

[1] Venkina Ekaterina (2020): *„TSIK Belarusi utverdil itogi prezidentskikh vyborov".* In Deutsche Welle 14.08.2020 https://www.dw.com/ru/cik-belarusi-utverdil-itogi-vyborov/a-54572693 (21.01.2021).

1.310 über 5.767 Wahllokalen zu sammeln und zu verarbeiten. Laut den Daten dieser Internetportale waren die Wahlen nicht legitim und Fälschungen wurden bei jeder dritte der Wahllokale entdeckt. Beispielweise haben, laut den offiziellen Daten der Kommission, 126.861 Wähler an 731 Wahllokale in Minsk für Tichanowskaja gestimmt. Dazu analysierte die *Voice Platform* offizielle Aufzeichnungen von 432 Wahllokalen in Minsk (59% aller Wahllokale in Minsk); in diesen 432 Orten gab es 132.941 Stimmen für Tichanowskaja – 4,8% mehr als die Gesamtzahl der offiziellen Daten der Zentralen Wahlkommission für alle 731 Wahllokale. Als Schlussfolgerung ist die Internet-Plattform zu dem Fazit gekommen, dass Lukaschenko insgesamt nicht 80,1% der Stimmen, sondern 61,7% erreichet hätte – obgleich in einem direkten Vergleich zwischen den öffentlichen Abstimmungsergebnisse der Zentralkommission und den Fotos der Onlineportalen ist sichtbar, dass Fälschungen in mindestens 440 von den 1310 (30%) analysierten Wahllokalen ergaben[2].

Wenngleich die Wahlbeobachter der Gemeinschaft der Unabhängigen Staaten (GUS) keine relevante Wahlverletzung konstatiert haben, sprachen die Wahlbeobachtern der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) über Verstöße vor und während der Wahlen. Zum Beispiel war die vorzeitige Abstimmung[3], die laut der Zentralkommission eine Wahlbeteiligung von 41,7% registriert hatte, für die OSZE Mitgliedern nicht möglich zu beobachten. Auch am Sonntagabend war sowohl für Bürgerbeobachter als auch für die OSZE Mitglieder den ganzen Prozess der Wahlzählung schwer zu kontrollieren[4].

Der OSZE Schlussreport des österreichischen Professors für Völkerrecht Wolfgang Benedek bestätigte, dass die Präsidentschaftswahlen in Belarus weder transparent noch frei und fair waren. Neben dem Mangel an demokratischen Wahlstandards waren, laut Benedek, die Menschenrechtsverletzungen vor und nach den Wahlen massiv und systematisch. Der Bericht hat 17 OSZE-Staaten getrieben, den *Moskauer Mechanismus*[5] einzuleiten, um die ernste Problematik der Menschenrechtsverletzungen in Belarus in Angriff zu nehmen[6].

Angesichts dieser Argumentationen kamen die Opposition, die OSZE und die ganze westliche Kommunität zu einer Nichtanerkennung des Lukaschenkos Siegs, mit den Empfehlungen an die aktuelle

---

[2] Platforma Golosa, Zubr und Honest People (2020): *„Final Report on 2020 Presidential Elections in Belarus".* Ss.: 1-9 https://drive.google.com/file/d/1WnyAfVKDhZOQxxDd2tdi5xcH3eiOng0V/view (21.01.2021).

[3] Die Vorzeitige Abstimmung "*Early Voting*", als von der belarussischen Verfassung im Artikel 53 vorgesehen ist, erlaubt die Belarussen während der fünf Tagen bevor dem Wahlsonntag ihre Stimmung ohne Gründe abzugeben.

[4] OSCE (2020*): „OSCE Rapporteur's Report under the Moscow Mechanism on Alleged Human Rights Violations related to the Presidential Elections of 9 August 2020 in Belarus"*. 5.11.2020 Ss. 18-20 https://www.osce.org/files/f/documents/2/b/469539.pdf (21.01.2021)

[5] Der Moskauer Mechanismus der OSZE setzt eine unabhängige Expertenkommission ein, die die Menschenrechtslage und die Rechtssicherheit im Land überprüfen und bewerten soll.

[6] Radyjo Svaboda (2020): *„Bielaruskija ŭlady sfaĺsyfikavali vybary i systematyčna parušali pravy čalavieka, — daklad ABSE*". 2.11.2020 https://www.svaboda.org/a/30925686.html (23.01.2021).

belarussische Regierung: 1) die Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen vom 9. August 2020 aufgrund von Unregelmäßigkeiten in allen Phasen der Wahlen zu entkräften; und 2) neue Präsidentschaftswahlen auf der Grundlage internationaler und demokratischer Standards zu organisieren.

1. Betrachtungen über die Wahlergebnisse

Obwohl der Sieg Lukaschenko von der Mehrheit der westlichen Länder nicht anerkannt wurde, sehen die wichtigsten Partners Belarus als Russland, China, Syrien, Venezuela, Nordkorea, die Türkei und die GUS-Länder Lukaschenko als legitimer Präsident. Geopolitisch angesehen hat diese Entscheidung die Folgen gehabt: 1) die schon existierende politische Disharmonie zwischen Osten und Westen nach der ukrainischen Krise 2014 zu intensivieren; und 2) die Beziehung Minsk-Brüssel durch die Einführung von ökonomischer Sanktionen zu verschlechtern.

In dem OSZE-Bericht, in dem ein Mangel an Demokratie, Transparenz und Freiheit im Wahlkampf durchgeschienen ist, gibt es für das Jahr 2020 die gleichen Hinweise (mehr Meinungsfreiheit im Wahlwettbewerb und Demokratie im Land), die die belarussischen Behörden schon seit zwanzig Jahren konstant erhalten und die bisher zu keiner realen demokratischen Landtransformation geführt haben. Dazu, wenn nur solche typischen Problematiken einer defekten Demokratie betrachtet werden, scheint die Entscheidung der westlichen Länder den Siegs Lukaschenkos nicht anzuerkennen, etwas kontroverser zu sein, da die gleiche Position doch auch in den vorherigen Wahlen übergenommen werden musste, was aber nicht der Fall war.

Auch das Projekt der Opposition, die Stimmen im Internet zu sammeln, hat dennoch gezeigt, dass Lukaschenko trotz der Manipulation 60% der Stimmen erhalten hätte, was ihm hypothetisch trotz allem erlauben würde, die Präsidentschaftswahlen zu gewinnen. Tatsächlich, obgleich die EU nicht die Rückbestätigung Lukaschenkos anerkannt hat, erkennt sie auch nicht Tichanowskaja als Präsidentin an. Signifikant war dafür z.B. während des Treffens Merkel-Tichanowskaja am 6. Oktober 2020 in Berlin, als die deutsche Kanzlerin sich nicht neben der Herausforderin Lukaschenkos fotografieren lassen wollte. Eine Erklärung davon kann mit der Beziehung Deutschland-Russland identifiziert werden, da die beiden Länder wegen ökonomischer Interessen ihre Kontakte positiv behalten wollen (speziell für das aktuelle Projekt des Aufbaus der europäischen Pipeline Nord Stream 2, welches das Ziel hat, den Gastransport vom Russlands zum EU-Binnenmarkt zu vereinfachen). Demzufolge hat Deutschland entschieden, als von Bundeskanzlerin Merkel betont, sich nicht in den inneren Problematiken Belarus einzumischen[7].

Dadurch kommen wir zu dem ersten Zwischenfazit: 1) Lukaschenko hatte sich noch, trotz der Fälschungen, in der letzten Augustwahlen die Mehrheit der Zustimmungen versichert; und 2) das

[7] Süddeutsche Zeitung (2020): *„Merkel: EU-Staaten erkennen Wahlergebnis in Belarus nicht an"*. 19.08.2020 https://www.sueddeutsche.de/politik/belarus-merkel-sondergipfel-eu-1.5004033 (23.01.2021).

belarussische Wahlsystem bleibt seit mehr als zwanzig Jahren trotz der Hinweise der OSZE noch weit entfernt von den demokratischen Standards.

Nach der Erzählung des westlichen Standpunkts muss aber auch die offizielle Antwort der belarussischen Regierung an die europäischen Kritiken erläutert werden.

Über die Falsifizierungsanschuldigung hat der gleiche Lukaschenko während seines Treffens am 17. August in Minsk mit den Arbeitern des staatlichen Fahrzeugherstellers MZKT beantwortet:
„Bitte sagen Sie mir, welche Klausel der Verfassung und des Gesetzes verletzt wurde? Wie kannst du 80% der Stimmen fälschen? […] 350 Tausend Menschen in Minsk (35%) haben schon während der vorzeitigen Abstimmung gewählt. Aber wie viele Wähler gibt es in Minsk? Mehr als eine Million, richtig? 350 Tausend stimmten schon im Voraus und gab es keine Manipulierung[8]".

Lukaschenko hat immer in den Vorwahlen seine Stärke gehabt, da die Mehrheit der Vorwähler zu seiner Wählerschaft (am meisten Rentner, Veteranen, Polizisten und Behörden) gehört. Deswegen scheint es möglich zu sein, dass er fast 40% in ganzem Land schon vor der Sonntagswahl bekommen hätte. Es kann auch real sein, dass der Batka immerhin 60% der Stimmen erhalten hätte, da, als ein soziologisches Studium des belarussischen Analytischen Zentrums *Ecoom* im Februar 2021 demonstriert hat, vertraut noch 66,5% der Bürger dem Präsidenten. Gleiches Studium hat auch gezeigt, dass 63,4% der Befragten nicht der belarussischen Opposition vertraut[9]. Daraus kommen wir zur der Schlussfolgerung, dass der aktuelle Führer Belarus besaß, zumindest bis zu den Wahlen, noch die Mehrheit im Land – vielleicht nicht 80%, aber 60% sind schon mehr realistisch. Alias gehört die Tichanowskajas Wählerschaft zu der neuen Generation Belarus, die nach dem Zerfall der Sowjetunion geboren ist und die sich nicht mehr mit der sowjetischen politischen Kultur des Landes identifiziert. Freilich werden die jungen Belarussen in nächsten Jahren die belarussische Wahlmehrheit der Transformation sein; nichtdestotrotz stellen noch heute die Lukaschenkos Anhängern die größte Wählerschaft Belarus dar. Dies weil 1) die Regierung eine massive Gesellschaftskontrolle über alle Nationalsektoren ausübt; und 2) ökonomisch, mit einer absoluten Staatswirtschaft, die Mehrheit von Menschen, die bei den staatlichen Firmen arbeiten, sind bzw. müssen die aktuelle Regierung unterstützen.

Die Situation bleibt deshalb kompliziert, weil von einer Seite die Opposition und die EU nach neuen und transparenten Wahlen fragen, wobei aber Lukaschenko sich nicht wieder kandidieren sollte; und von einer anderen Seite hält die belarussische Regierung seine Position fest, dass die neuen Wahlen

[8] Vgl. Finance Tut.By (2020): *„Kak mozhno fal'sifitsirovat' 80%? Chto govoril Lukashenko rabotnikam MZKT, kotoryye krichali yemu: Ukhodi*". https://finance.tut.by/news696968.html (23.01.2021).
[9] Belta (2021): *„Soziologische Studie: 66,5% der Bürger vertrauen dem belarussischen Präsidenten".* 10.02.2021 https://deu.belta.by/society/view/soziologische-studie-665-der-burger-vertrauen-dem-belarussischen-prasidenten-55757-2021/ (01.03.2021).

derzeit nicht in Frage stehen und Lukaschenko legitim sein Amt bekleidet.

III. Die belarussische Protestbewegung

Daher soll verstanden werden, weshalb die EU und die Opposition so negativ auf die Resultate der Wahlen reagiert haben und worauf sich die Entscheidung der Westen fokussiert hat, Lukaschenko im Vergleich zu den vorherigen Wahlen seit August 2020 nicht mehr als Präsident zu erkennen. Die Antwort auf diese Fragen kommt auf die Proteste und die brutale Repression der belarussischen Sicherheitskräfte (OMON)[10] gegen die belarussischen Demonstranten.

Um dieser Punkt komplett zu erklären, müssen erst die Gründe erklärt werden, weswegen es in den letzten Präsidentenschafwahlen so massiv zu Protesten gekommen ist und wieso sich diese Protestbewegung nur im letzten August so energisch manifestiert hat, obwohl Lukaschenko aktuell seit über 26 Jahren im Amt ist.

Seit Mai 2020, als die belarussische Parlamentssitzung die Präsidentschaftswahlen angekündigt hat, begannen die Opponenten Lukaschenkos, sich an die Bevölkerung vorzustellen, als eine reale neue Alternative an das aktuelle politische System, welches noch auf das alte sowjetische Modell verankert bleibt. Wenngleich an die Hauptopponenten, Valery Tsepkalo und Wiktor Babariko, nicht gelungen ist, ihre Kandidatur bei der Wahlkommission angenommen zu haben, hat Swetlana Tichanowskaja zusammen mit der Ehefrau von Tsepkalo, Veronika, und die Wahlmanagerin von Babariko, Maria Kolesnikowa, nach der Festnahme ihrer Ehrmann Sergej probiert, die Stimmung ganzer Opposition Belarus zu vertreten.

Das angedeutete Ergebnis des Triumphs Lukaschenkos hat schon in der Nacht der Wahlen am 9. August 2020 den Protestausbruch der belarussischen Opposition verursacht. Die Zahl der Arresten ist bislang noch schwer zusammenzufassen: etwa 7.000 Menschen wurden in den nächsten drei Tagen nach den Wahlen[11] verhaftet; vom 9. August bis zum 31. Dezember 2020 sind wegen der Proteste 3 Männer gestorben und 26.577 Menschen wurden festgenommen[12]. Auch Journalisten wurden festgehalten: seit dem 9. August hat der belarussische Journalistenverband mehr als 300 Verstöße gegen die Rechte von Journalisten und 180 Haftfälle registriert. Schon vor den Wahlen wurden ca. 100 ausländische

[10] Die OMON ist eine Spezialeinheit der belarussischen Polizei, die meistens während großer Manifestationen, Konzerte, Sportspiele oder wegen Nationalunruhen operiert.
[11] The Brussels Times (2020): *„Over 200 protesters arrested in Minsk on Thursday night".* 28. August.2020 https://www.brusselstimes.com/news/128852/over-200-protesters-arrested-in-minsk-on-thursday-night/ (26.09.2020).
[12] Radyjo Svaboda (2021): *„Cichanoŭskaja sustrelasia z kiraŭnikom MZS Litvy, u 2020 hodzie na akcyjach pratestu zatrymali 26 577 čalaviek. Najvažniejšaje za 8 studzienia"*. 8.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31039287.html (20.01.2021).

Journalisten nicht akkreditiert[13]. Darüber sprach Tichanowskaja im Januar 2021 während eines Online-Treffens des UN-Sicherheitsrates, dass im Jahr 2020 unabhängige Journalisten mehr als 470 Mal festgenommen, 97 Journalisten administrativ verhaftet und 50 Medienseiten blockiert wurden[14]. Noch dazu haben UN-Experten 450 dokumentierte Folter- und Misshandlungsfälle der belarussischen Spezialkräfte gegen die Demonstranten gesammelt[15]. Heutzutage gibt es noch, laut der Menschenrechtsorganisationen *Vjasna*, ca. 258 politische Gefangene in Belarus[16].

Es kann nicht geleugnet werden, dass die ganze Welt von den Bildern des Putschs schockiert wurde. Dessen ungeachtet, nach einer sorgfältigen Analyse der belarussischen Geschichte als unabhängiges Land, war dieses haarte Protest kein neues Faktum. In der Tat kam eine gleiche Demonstration, obzwar nicht so massiv, schon im Dezember 2010, als Lukaschenko für das vierte Mal die Präsidentschaftswahlen wieder mit 80% der Stimmen gewonnen hatte. Wie im Jahr 2020, kamen auch in der Nacht der Wahlen am 19. Dezember 2010 Massenproteste in Minsk mit 600 Menschen, darunter auch die Kandidaten der Opposition Andrei Sannikov und der Schriftsteller Valdimir Neklyavev, die verhaftet wurden[17]. Der prinzipielle Grund der Demonstration war immer der gleiche: Fälschungen der Wahlen. Es ist keine Lässigkeit, dass die OSZE seit 2001 keine Wahlen mehr im Land als frei und demokratisch anerkannt hat. Der Unterschied zum Jahr 2010 war, dass sich die Proteste im Jahr 2020 im Laufe der Wochen nach August nicht zum Stillstand gebracht haben. Sondern, im Gegenteil, haben sie sich als Antwort auf die Regierungsrepression intensiviert und finden noch wöchentlich statt. Neben der massiven Mobilisierung der Polizei auf den Straßen, können die prinzipiellen Fakten der Volksunzufriedenheit als Protestbasis so zusammengefasst werden: 1) Tichanowskaja wurde nach den Wahlen von den belarussischen Behörden in Litauen deportiert; 2) der Koordinierungsrat der Opposition wurde demoliert und seine Vertretern, wie Maria Kolesnikowa, wurden festgenommen; und 3) die Ausstellung der alten Nationalsymbolen wurde verboten.

Nach August bis Dezember 2020 wurden die Proteste prinzipiell nach folgenden Modalitäten strukturiert: Montagproteste von Rentnern, Samstagproteste von Frauen und die Sonntagproste mit einem gemeinsamen Marsch aller Demonstranten. Es gab auch andere Protestformen wie die Verkehrssperre, welche aber nicht von allen Belarussen positiv gesehen wurde, da viele Verspätungen

[13] Radyjo Svaboda (2020): *„Troje zahinuli, 500 vypadkaŭ katavańniaŭ, 1800 zajavaŭ pra hvalt — pravaabaroncy raskazali pra Bielaruś paślia vybaraŭ"*. 8.10.2020 https://www.svaboda.org/a/30882671.html (29.01.2021).

[14] Radyjo Svaboda (2022): *„Što Cichanoŭskaja skazala ŭ Radzie biaśpieki AAN. Asnoŭnaje".* 22.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31063967.html (27.02.2021).

[15] Radyjo Svaboda (2020): *„AAN abviaścila pra 450 vypadkaŭ katavańniaŭ paślia akcyj pratestu ŭ Bielarusi"*. 1.09.2020 https://www.svaboda.org/a/30815111.html (29.01.2021).

[16] Vjasna (2021): *„Patrabujem nieadkladnaha vyzvaliennia palitviazniaŭ Stefana Lazavika i Viktara Losika"*. 04.02.2021 https://spring96.org/be/news/101718 (07.02.2021).

[17] Parfitt Tom (2010): *„Belarus protests: more than 600 charged and opposition leaders in jail".* In The Guardian 21.12.2010 https://www.theguardian.com/world/2010/dec/21/600-charged-belarus-protests-lukashenko (20.01.2021).

kreiert hat; oder die generellen Streike in den staatlichen Firmen, die aber nicht so viel Erfolg hatten, da viele dafür ihren Arbeitsplatz verloren haben[18]. Ab Dezember 2020, wegen der Winterzeit, haben die Proteste sich nur in kleinen Stadteilmarschen umgeändert, wo am meistens die rot-weiße Flagge[19] geschwungen wurde und verschiedene Chöre gegen Lukaschenko gesungen haben. Am 25. März 2021, dem Tag der belarussischen Freiheit, haben die Proteste sich wieder mit ca. 200 Menschen aufgeweckt, die festgenommen wurden[20].

Im Rahmen der Proteste versuchte die Opposition auch wie von Ales Alekhnovich, ökonomischer Vertreter von Tichanowskaja, angedeutet, einen Wirtschaftsplan zusammen mit den westlichen Partner zu schaffen, um die nationale Ökonomie zu stressen, wie z.B. die Einschränkung des Kaufs von Waren und Dienstleistungen der Unternehmen und Handelsnetzwerke, die das Regime finanzieren; oder keine Zahlung mehr von Steuern und Geldbußen[21]. Dieser Plan hat aber keinen bedeutenden Effekt kreiert. In Wahrheit hat die ganze Protestbewegung bisher keine reale Wirkung auf die belarussische Regierung produziert und die Demonstrationen, auch wegen der Verstärkung der Regierungsrepression, haben mit der Zeit ihr erstes verblüffendes Aussehen verloren – das Protest am 16. August mit ca. 300.000 Belarussen aus ganzem Land, die in Minsk marschieret haben, bleibt bis jetzt die größte Demonstration.

Nach August 2020 haben sich die Proteste mehr pazifisch entwickelt. Aber bis heute nicht von ganzer Bevölkerung akzeptiert. Ein Beweis dafür kam von der soziologischen Umfrage vom Februar 2020, welche gezeigt hat, als von dem Direktor des belarussischen Analytischen Zentrums *Ecoom*, Sergej Mussijenko, hervorgehoben wurde, dass die meisten Befragten (72,4%) die Proteste verurteilen; und 75,9% der Respondierten betonten, dass sich die Proteste negativ auf die Lebensqualität der Bevölkerung auswirken. Nur 15,4% der Befragten unterstützten die Protestbewegung[22]. Die Demonstrationen haben mit der Zeit ihre Emphase verloren, weil die Regierung noch die ganze Kontrolle über die Gesellschaft hat – Lukaschenkos Anhägern haben wöchentlich Manifestationen zugunsten des aktuellen Regimes organisiert. Wesentlicher fehlen der Opposition ein echter Führer und ein politisches Programm, die auch den anderen Teil der Bevölkerung begeistern könnten.

Zusammenfassend, was die Opposition fragt, betrifft die sofortige Einstellung der Polizeigewalt und die

---

[18] Die belarussische Verfassung (Artikel 41) garantiert das Streikrecht nur wegen ökonomischen und sozialen Interessen, aber nicht wegen politischen Motivationen.
[19] Die nationale Flagge Belarus bevor dem Referendum im Jahr 1995, die danach von der rote-grünen sowjetischen Flagge (76% der Stimmen) ersetzt wurde.
[20] Radyjo Svaboda (2021): *„Da 30 sutak. Vynosiać prysudy zatrymanym u Dzień Voli“.* 26.03.2021 https://www.svaboda.org/a/31170781.html (26.03.2021).
[21] Vgl. Radyjo Svaboda (2020): *„Kamanda Cichanoŭskaj prapanavala plian liehaĺnaha ekanamičnaha cisku na režym Lukašenki. 7 punktaŭ“*. 15.12.2020 https://www.svaboda.org/a/31001724.html (30.01.2021).
[22] Belta (2021): *„Mussijenko: Proteste in Belarus werden von 72,4% der Bürger missbilligt*“. 10.02.2021 https://deu.belta.by/society/view/mussijenko-proteste-in-belarus-werden-von-724-der-burger-missbilligt-55758-2021/ (25.02.2021).

Wiederherstellung der Justiz sowie die Verfolgung der Folterverantwortlichen und die Gewährleistung der sicheren Rückkehr den Belarussen, die gezwungen waren, das Land zu verlassen.

1. Die Aufstandsgründe der Proteste laut Lukaschenko

Es ist noch umständlich die Guerilla, die sich im August in Belarus, ein europäisches Land, erhoben hat, sich im Jahr 2020 vorzustellen. Demgemäß ist erforderlich den Grund zu begreifen, weshalb so viele Gewalt sowohl von der Polizei als auch von den Demonstranten gab. Obgleich der belarussische Aufstand eine Farberevolution sein möchte und die Mehrheit der Demonstranten hat sich entschieden, nur pazifische Protestaktionen zu führen, waren nicht alle Dissidenten pazifisch, da viele von ihnen in den zwei Tagen nach den Wahlen Barrikade auf den Straßen errichten und versuchten sich gegen die Polizei zusammenzustoßen. Infolgedessen muss auch die Erklärung der Regierung Belarus beträchtlich der Proteste und deren Gründung erklärt werden. Darüber hob Lukaschenko am 16. September 2020 während eines Gesprächs mit der Minsk-Polizei hervor, dass die Destabilisierung des Landes und seiner Figur durch die Proteste eine Taktik externer Angreifer war[23]. Hierauf waren die Proteste, laut Lukaschenko, schon vorbereitet und die Nachbarländer wie Litauen, Polen oder die Ukraine sind noch die aktuellen Propagandazentren der Opposition. Auch wenn die Proteste noch nach einer Freiheitsuche der Belarussen geführt werden, hat die Begründung des belarussischen Präsidenten eine seine Wahrheit. Tatsächlich, in einer tieferen Analyse der geopolitischen Interessen, hat Litauen fest den Aufbau des belarussischen Kernkraftwerks neben den litauischen Grenzen verurteilt und eine neue Figur wie Tichanowskaja würde für Vilnius möglich machen, das aktuelle Kernkraftwerksprojekt zu stoppen. Polen könnte auch von einer möglichen Annäherung Belarus an die EU profitieren, um billige Arbeitskräfte aus Belarus zu importieren und mehr Kontrolle über das Nachbarland auszuüben. Auch die Ukraine, die seit 2014 ein stabiler EU-Partner ist, da nach der Euromaidan die ökonomische Hilfe von Russland verloren hat, muss die europäische Position unterstützen und deshalb sich gegen Lukaschenko aufzustellen.

Dafür sprach der belarussische Präsident über sieben Stages, die die Opponenten verfolgt haben, um die Revolution in Belarus zu gestalten: 1) *die Vorbereitung*. Lukaschenko bemerkte, dass die vereitelten Versuche 2006 und 2010 Farbrevolutionen zu arrangieren, den Weg zur Beeinflussung von Belarus veränderten. In seinen Worten wechselten die ausländischen Parteien von direkt wirkenden Technologien zu den Methoden der Soft Power und der Transformation des Regierungssystems von innen heraus[24].

[23] Belta (2020): *„Lukashenko talks about seven stages of Belarus destruction scenario".* 16.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-talks-about-seven-stages-of-belarus-destruction-scenario-133518-2020/ (31.01.2021).
[24] Belta (2020): *„Lukashenko talks about seven stages of Belarus destruction scenario".* 16.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-talks-about-seven-stages-of-belarus-destruction-scenario-133518-2020/ (31.01.2021).

2) *Die Parlamentswahlen.* Laut Lukaschenko wurden ein halbes Jahr vor den letzten Präsidentschaftswahlen die geschaffenen Destabilisierungstechnologien im Rahmen der Parlamentswahlen 2019 getestet, um die Regierung zu verleumden und die Grundlage der staatlichen Ideologie zu untergraben, vor allem durch den Rückgriff auf gefälschte Nachrichten und Fälschungen[25].

3) *Die Vorbereitungen für die Präsidentschaftswahlen*. In dieser Phase, laut dem belarussischen Präsidenten, wählten ausländische Strategen sorgfältig Helden für jede soziale Schicht und verschiedene Zielgruppen in Belarus aus. Lukaschenko bemerkte, dass ein bestimmter Blogger (Sergej Tichanowskij), der später Präsidentschaftskandidat werden wollte, versuchte, sich als ein Kämpfer für die Interessen der Menschen vorzustellen. Es wurden auch wichtige Internetplattformen geschaffen und die Präsenz der Massenmedien verstärkt, um einen bestimmten Bankier (Wiktor Babariko) hervorzuheben[26].

4) Der *Präsidentschaftswahlkampf*. Lukaschenko wies darauf hin, dass als die belarussische Gesellschaft durch Internetangriffe aufgewärmt wurde, eine Flut von Farbrevolutionstechnologien ins Leben gerufen wurde. Sie wurden aus Protesten in Armenien, Polen, Hongkong und anderen Gebieten entlehnt. Gleichzeitig wurden, laut dem Präsident, gefälschte Nachrichten über Lukaschenko veröffentlichtet und verschiedene *Memes*[27] gemacht, um einen soziologischen Kampf zu promovieren[28].

5) Der *Versuch, eine Maidan-Revolution aufzuführen.* Nach Lukaschenko wurde der Wahltag ausgenutzt, um einen Blitzkrieg zu organisieren. Das Misstrauen gegenüber den Wahlergebnissen wurde durch Appelle an die Wähler angeregt, ihre Stimmen erst am 9. August abzugeben und an zwielichtigen Initiativen teilzunehmen. In seinen Worten wollten die Protestorganisatoren gleichzeitig Tausende von Demonstranten in Straßen belarussischer Städte einsetzen und Verwaltungsgebäude und Wahrzeichen erobern[29].

6) die *Proteste nach den Präsidentschaftswahlen*. Nachdem die Polizei die Eskalation der Proteste verhinderte, versuchten die Demonstranten, nach Lukaschenkos Standpunkt, ihre Strategie in einer

---

[25] Ebenda.
[26] Belta (2020): *„Lukashenko talks about seven stages of Belarus destruction scenario".* 16.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-talks-about-seven-stages-of-belarus-destruction-scenario-133518-2020/ (31.01.2021).
[27] Die Veröffentlichung einer Umfrage, wobei Lukaschenko nur 3% der Stimmen hätte, war das beliebteste Meme, was noch aktuell von Oppositionsmedien verwendet wird.
[28] Belta (2020): *„Lukashenko talks about seven stages of Belarus destruction scenario".* 16.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-talks-about-seven-stages-of-belarus-destruction-scenario-133518-2020/ (31.01.2021).
[29] Belta (2020): *„Lukashenko talks about seven stages of Belarus destruction scenario".* 16.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-talks-about-seven-stages-of-belarus-destruction-scenario-133518-2020/ (31.01.2021).

gesetzlichen Weise umzugestalten: Blumen, weiße Kleidung, Sonntagmarschen. Trotzdem versuchten die Koordinatoren der Proteste mit allen nicht konventionellen Mitteln gegen die Regierung zu kämpfen und dafür auch eine radikale Gruppierung zu formen[30].

7) *Der Versuch, die Protestinfrastrukturen zu legalisieren*. Laut Aleksandr Lukaschenko hat das Ziel der Opposition durch die Schaffung des Koordinierungsrates, um das Regime mit alternativen Institutionen zu ersetzen, nicht funktioniert. Deshalb wurden von den Protestorganisatoren neue Mechanismen und Finanzierungsschemata aufgebaut. Die aus Warschau kontrollierten Kanäle (wie z.B. der Telegramm-Kanal Nexta) arbeiteten hart daran, den sogenannten Plan B bekannt zu machen, der die Einrichtung paralleler angeblich Volksministerien zur Sabotage der Wirtschaft und des sozialen Bereichs vorsah[31]. Diese detaillierte Erklärung des belarussischen Präsidenten bestätigt die These der belarussischen Regierung, dass die Nachbarländer von einer Destabilisierung Belarus profitieren wollen, deswegen haben sie durch falsche Informationen versucht, die belarussische Bevölkerung zu überzeugen, damit sie sich gegen die belarussischen Behörden stellen konnten. Dank der Intervention der Polizei wurde der Putschversuch abgewendet, aber, laut der offiziellen Erklärung des Regimes Belarus, haben die Organisatoren der Proteste durch neue Methode, als Wirtschaftssabotage oder Einrichtung alternativer Regierungsstrukturen, versucht, das Regime zu zerstören – alle Aktionen, die Belarus zu der aktuellen Krise geführt haben.

2. Die offizielle Position der belarussischen Regierung zu der Polizeigewalt

Die Erklärung der Gewaltintervention der Polizei kam von Lukaschenko selbst, der mit den russischen Media auf die Fragen wegen der Brutalität der OMON bei nicht autorisierten Kundgebungen und Straßenunruhen antwortete:

„Die Bereitschaftspolizei und die internen Truppen des Innenministeriums arbeiten auf den Straßen. Ihre Aufgabe ist es, die Situation zu stabilisieren und das Land zu schützen. Haben sie das Gesetz gebrochen? Sie haben nicht. Es gibt eine Sache, die ich nicht mag, als ich das Bild sah. [...] Ich habe mich mit ihnen [Strafverfolgungsbehörden] getroffen und ihnen gesagt: man muss verstehen, wenn die Leute aufgeregt sind, [...] tu es nicht, du solltest die Leute vor Ort nicht schlagen[32].“

Der belarussische Führer hat immer die Arbeit der Polizei verteidigt, auch weil die Zulassung diese harte Aktion gegen die Demonstranten zu unternehmen, um die Ordnung wieder zu herstellen, direkt von ihm kam. Mit den Media hat aber Lukaschenko eine alternative Strategie verwendet, nämlich die Brutalität zu verurteilen, da er sich immer als eine freundliche Person genannt hat. Allerdings hat Lukaschenko dafür ein kontroverses Vorbild gegeben, als er sich am 23. August 2020 während eines

[30] Ebenda.
[31] Ebenda.
[32] Vgl. Belta (2020): *„Lukashenko: No time to relax yet”.* 09.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-no-time-to-relax-yet-133307-2020/ (30.01.2021).

Sonntagprotests mit einem Vorderlader gefilmt lies, in dem Moment als er auch den Beifall aller Polizisten erhielt[33]. Das Video, welches am Abend im Fernsehen als Antwort auf die Nachmittagsproteste gezeigt wurde, wollte eine stärke Nachricht an die belarussische Gesellschaft übermitteln: 1) trotz der Proteste wird der Präsident nicht das Land verlassen; 2) der Präsident hat die Unterstützung der bewaffneten Kräfte; und 3) der Präsident wird bis zum Ende kämpfen, um seine Rolle zu verteidigen.

Laut Lukaschenko wurde der Hass gegen die Polizei auch von den oppositionellen Medien intensiviert, die die Realität entstellt haben. In Wirklichkeit muss ja berichtet werden, dass im Zeitraum August-Oktober, als die Proteste ihre Bergspitze erreicht haben, gab auch ein Medienkampf zwischen staatlichen und oppositionellen Informationsendungen: während das belarussische Fernsehen die Aggressionen der Demonstranten auf den staatlichen Journalisten und ihren Angriff an der Polizei berichtet hat, zeigten die Videos der Oppositionen, was in westlichen Ländern präsentiert wurde, nur die Festnahmen der Demonstranten und den pazifischen Aspekt der Proteste. Dieser letzte Punkt schließt jedoch nicht die Tatsache aus, dass es Folterungen und Menschenrechtsverletzungen gegen Demonstranten gaben, was auch Lukaschenko bestätigte und wofür auch der Innenminister sich entschuldigte[34].

Nichtsdestoweniger muss erinnert werden, dass die Mehrheit der westlichen Medien weggelassen hat, über die Vandalen-Akte und die verletzten Polizisten zu referieren. Fakten die, laut der offiziellen Position Minsk, nicht eine unparteiische westliche Evaluierung der Regierungsarbeit erlaubt haben.

IV. Das inoffizielle Ende der Ära Lukaschenkos

Am 17. September 2020 hat das Europäische Parlament mit 547 Stimmen (37 gegen und 82 Stimmenthaltungen) entschlossen, nicht mehr Lukaschenko als Präsident anzuerkennen und Sanktionen an die Menschen, die die Wahlen falsifiziert haben und die Gewalt während der Protesten benutzt haben, zu verlangen. Diese extremen Maßnahmen wurden von dem Hohen Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik Josep Borrell als notwendig bezeichnet[35].

Die EU hat danach, am 6. November und dann am 16. Dezember, noch andere zwei Pakete von Sanktionen gegen die belarussischen Behörden adoptiert, mit einem Total von 7 Rechtpersonen die sanktioniert wurden (wie z.B. der Beltechexport oder das Minsk Radtraktorwerk) und 84 belarussischen Behörden die sich gerade unter Sanktionen befinden: darunter auch Aleksander

[33] BBC (2020): *„Belarus: Lukashenko leaves helicopter carrying assault rifle"* 23.10.2020 https://www.bbc.com/news/av/world-europe-53884461 (30.01.2021).
[34] Vgl. Belta (2020): *„Lukashenko: No time to relax yet".* 09.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-no-time-to-relax-yet-133307-2020/ (30.01.2021).
[35] Vgl. Radyjo Svaboda (2020): *„40 беларускіх чыноўнікаў, якія трапілі пад санкцыі Эўразьвязу. СЬПІС".* 2.10.2020 https://www.svaboda.org/a/30870774.html (1.02.2021).

Lukaschenko und sein Sohn Wiktor Lukaschenko (ehemaliger Assistent des Präsidenten für die nationale Sicherheit und aktueller Leiter des Nationalen Olympischen Komitees).[36]

Um noch das belarussische Regime zu isolieren erklärte Josep Borrell am 19. November, dass, die belarussische Regierung kein Geld mehr von der Europäischen Union erhalten wird. Ebenfalls wurde bekannt, dass die Europäische Union sowohl die belarussischen Gespräche mit dem Internationalen Währungsfond (IWF) über mögliche Kreditanfrage als auch die Kandidatur Belarus an die Welthandelsorganisation (WTO) blockieren wird[37]. Die aktuelle Anfrage der EU bleibt eine: neue Wahlen mit friedlichem Übergang vom Lukaschenkos Regime zur Demokratie.

Die EU unterstützt diesen Standpunkt in Richtung einer demokratischen Transformation, jedoch muss es erst auch mit dem aktuellen Führer Belarus behandelt werden, der wegen der Sanktionen eine Kritikposition gegenüber der EU hält.

Da die Kontakte zwischen Minsk und Brüssels nie auf einem positiven Zustand gewesen sind, ist heutzutage noch klar. Belarus hat versucht, seine politische Kondition zu ändern, aber die politische Kultur des Lands erlaubt keine reale demokratische Transformation.

Auf diesem Punkt ist es aber notwendig verstehen, welche Auswirkung die EU-Sanktionen auf die belarussische Regierung produziert haben, wie sie noch die belarussische Politik beeinflussen können und ob sie in diesem Kontext die richtige Entscheidung Brüssels seien. Über die Effekte, die die Sanktionen gegen die belarussische Regierung haben können, ist die Antwort einfach: fast null. Dies weil das Regime Lukaschenko immer unter Sanktionen regiert hat und bisher haben sie sehr schwache Resultate gehabt, um das noch alte und sowjetische politische System Belarus zu transformieren. Lukaschenko beantwortete selbst auf die Frage über die Sanktionen am 7. November anlässlich seines Besuchs des belarussischen Kernkraftwerks:

„Weißt du, ich war mein ganzes Leben lang unter Sanktionen ausgesetzt. Ein Vierteljahrhundert unter Sanktionen. Ich bin gesund und munter. Darüber mache ich mir keine Sorgen[38]".

Die obere Zitation ist ein konkreter Beweis, dass der belarussische Präsident bereit ist, mit Sanktionen zusammenzuleben und, dass die Beziehung EU-Lukaschenko nie idyllisch war. Im Zusammenhang mit diesem letzten Punkt, wurde zum Beispiel die Ratifizierung des 1995 Partnerschafts- und Kooperationsabkommens über einen politischen Dialog zwischen der EU und Belarus seit 1997

[36] Radyjo Svaboda (2020): *„Treci pakiet sankcyjaŭ Eŭraźviazu suprać kiraŭnictva Bielarusi majuć papiarednie ŭchvalić užo zaŭtra"* 15.12.2020 https://www.svaboda.org/a/31001863.html (1.02.2021).
[37] Vgl. Radyjo Svaboda (2020): *„Stali viadomyja detali treciaha pakietu sankcyjaŭ Eŭraźviazu suprać uladaŭ Bielarusi"* 7.12.2020 https://www.svaboda.org/a/30988267.html (1.02.2021).
[38] Vgl. Belta (2020): *„Lukashenko o vyborakh v SSHA: eto pozorishche, izdevatel'stvo nad demokratiyey"*. 7.11.2020 https://www.belta.by/president/view/lukashenko-o-vyborah-v-ssha-eto-pozorische-izdevatelstvo-nad-demokratiej-414569-2020/ (30.01.2021).

eingefroren, da Brüssels auf die komplizierte nationale politische Lage (Verstoße gegen die Wahlstandards, komplizierte Menschrechtesituation und schwache demokratischen Reformen) reagieren wollte. Auch am Anfang der Jahre 2000 war die Interaktion Brüssels-Minsk immer turbulent und ein echter Dialog fand nie wirklich statt. Es gaben nur in letzten Jahren positive Zeichen, wie z.B. die zwei Minsker Protokolle 2014 und 2015, um eine pazifische Lösung in der Ostukraine zu finden, oder die belarussische Teilnahme seit dem Jahr 2011 an die Europäische Nachbarschaftspolitik, die die Beziehung zwischen der EU und Belarus bis letztes Jahr verbessert hatte.

Durch die Sanktionen will die EU die belarussische Regierung zwingen, die Gewalt im Land einzustellen und einen politischen Dialog mit der Opposition zu beginnen. Wenn sich diese Bedingungen konkretisieren sollten, ist die EU bereit: 1) einen Plan zur wirtschaftlichen Unterstützung eines demokratischen Belarus auf den Weg zu bringen (einschließlich finanzieller und technischer Hilfe für institutionelle Reformen und wirtschaftliche Entwicklung); 2) die Geschäftstätigkeit der Europäischen Investitionsbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in Belarus erheblich zu steigern; und 3) den Beitritt Belarus zur WTO zu unterstützen[39].

Dessen ungeachtet wurde die Strategie der EU mit Sanktionen gegen das Lukaschenkos Regime von belarussischen Experten gelobt, aber auch kritisiert. Beispielweise hat sich die Opposition, als von dem belarussischen Wissenschaftler Valer Karbalevich beleuchtet, gefreut, dass Sanktionen gegen Lukaschenko eingeführt wurden. Dagegen zeigt es auch, dass die EU erst Oktober warten musste, um Sanktionen durchzusetzen. D.h. dass der innere Entscheidungsprozess der EU noch sehr bürokratisch und kompliziert bleibt, was eine Resolution der Krise in Belarus von der EU Jahren dauern könnte. Außerdem sind laut Karbalevich die neuen Sanktionen weniger effektiver als die Sanktionen vom Jahr 2011, als die Proteste schwächer im Vergleich zum Jahr 2020 waren[40]. Diese Überlegung entspricht genauso dem noch langen bürokratischen Entscheidungsmechanismus der EU (Zypern war z.B. bis Ende dagegen, Sanktionen aufzuerlegen, weil in Zypern viele russische Unternehmen, die mit Belarus kooperieren, ihren Sitz haben). Immer laut Karbalevich konnte die EU aber in diesem Fall keine stärkeren Sanktionen gegen die belarussische Regierung einführen. Genauso um zu vermeiden, dass Belarus den europäischen Orbit zugunsten einer Integration mit Russland verlassen würde. Doch spielt die Europäische Union unwissentlich schon durch ihre Politik, das Regime Lukaschenko zu isolieren, das russische Spiel. Bestimmt hat Russland, theoretisch erklärt nach der Kenneth Waltz strukturelle-realistischen Strategie, die belarussische Krise ausgenutzt, um Minsk in seiner Sphäre deutlicher heranzuträten (ähnlich wie schon mit der Ostukraine war), mit der folgenden Transformation des geopolitischen Schatzamts. Etwas präziser bedeutet es, dass wenn aus einer Seite die EU entschlossen hat, nicht mehr mit Belarus zu kooperieren, bis die neuen demokratischen Wahlen einberufen werden;

[39] Radyjo Svaboda (2020): *„ Bruseĺ padrychtavaŭ śpis piernikaŭ i bizunoŭ dlia Miensku"* 8.10.2020 https://www.svaboda.org/a/30882993.html (03.02.2021).
[40] Radyjo Svaboda (2020): *„Da čaho pryviaduć sankcyi EZ. Dyskusija analitykaŭ".* 2.10.2020 https://www.svaboda.org/a/30870603.html (2.02.2021).

hat Brüssels aus einer anderen Seite die Schlüssel an Moskau gegeben, die innere Politik Belarus noch besser zu gestalten, da Russland der einzige Staat neben China bleibt, der Lukaschenko noch wirtschaftlich subventionieren wird.

Wenngleich sich diese Spaltung Westen-Osten noch nicht in einen neuen kalten Krieg verwandelt hat, ist auch wahr, dass ab August 2020 Belarus seine pro-russische Politik intensiviert hat. Als Beweis dafür hat Lukaschenko am 14. September 2020 in Sotschi den russischen Präsident getroffen, der ein Darlehen in Höhe von 1,5 Mrd. USD an Belarus gewährt hat[41] (als von Finanzminister Belarus Juri Seliwerstow bestätigt, kam die erste Tranche von 1 USD Mrd. im Dezember 2020 und 500 USD Mil. im ersten Halbjahr 2021). Das Treffen hat auch die Legitimität Lukaschenko in den Augen der Belarussen bestätigt und der belarussische Präsident fühlte sich danach noch mehr sicher, dass er trotz der Repression der Proteste durch Gewalt Russland auf seiner Seite haben wird. Tichanowskaja kritisierte dieses Treffen, da, laut der Opposition, Lukaschenko nicht der legitime Präsident ist und er kann keinen Abkommen mehr im Name von Belarus vereinbaren. Das Darlehen von 1,5 Mrd. USD hat eher eine politische Werte und strategische Meinung für den Kreml: 1) für Russland bedeutet, dass Belarus irgendwann dieses Geld zurückgeben muss und es sollte eine neue Regierung statt Lukaschenko in Belarus geben, wird Putin alle Kredite an Belarus zurückfragen, was aber für Belarus derzeit wegen der ökonomischen Krise unmöglich ist. Diese Situation kennt Putin sehr gut und er will diesen Mechanismus ausnutzen, um Druck gegen eine mögliche neue pro-europäische Regierung zu machen, damit Belarus noch lang unter der Kontrolle Russlands bleiben wird. 2) Die Kreditbewilligung im September war auch eine Reaktion an die polnische Idee eines *Marshall Plans* für Belarus im Fall einer demokratischen Transformation des Lands zu gewähren. Dazu schlug der polnische Ministerpräsident Mateusz Maravetski am 1. Oktober 2020 die Vier-Visegrad-Initiative (Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn) vor, welche die Zuweisung von mindestens 1 USD Mrd. an Belarus für die inneren Reformen voraussieht[42]. Während Putin sofort das Darlehen an Belarus gewährte, soll eine solche Initiative der EU erst abgestimmt werden, dann ratifiziert und schließlich implementiert. Das könnte aber lange dauern, dass die Glaubhaftigkeit der EU gegenüber den Belarussen senken könnte. Überdies muss das belarussische System, hauptsächlich für seine ökonomischen Mechanismen, total umstrukturiert werden. Dafür braucht die EU einer Erhöhung ihrer Investitionen im Land. Beträchtlich dieses Punkts ist die Frage, wie lange Belarus in einer Situation der ökonomischen Krise wegen der Pandemie eine Priorität der europäischen Außenpolitik sein kann.

Während des zweiten Treffens zwischen Lukaschenko und Putin am 22. Februar 2021 bedankte sich der belarussische Führer für das Darlehn vom September 2020 und betonte, dass die ökonomische Zusammenarbeit mit Russland die erste Priorität Belarus ist.

---

[41] Rainsford Sarah (2020): *„Belarus protests: Putin pledges $1.5bn loan at Lukashenko meeting"*. In BCC 14.09.2020 https://www.bbc.com/news/world-europe-54144644 (2.02.2021).
[42] Radyjo Svaboda (2020): *„Polšča pradstavila ŭ Bruseli «plian Maršala dlia Bielarusi»"* 2.10.2020 https://www.svaboda.org/a/30869862.html (2.02.2021).

Generell sind die westlichen Menschrechteverletzungssanktionen von der belarussischen Regierung gesehen, als eine Einmischungsgeste der Westen, die das Ziel haben, die Souveränität Belarus zu beschränken. Diese Nachricht, die regelmäßig durch die staatliche Propaganda im Fernsehen und Zeitungen übermittelt wird, will ein Hilfsmittel für das Regime sein, seine Repressionspolitik zu legitimieren. Wegen der limitierten Freiheit und der Menschrechtesituation im Land ist den belarussischen Behörden bewusst, dass Belarus kein ideales Land sei, dennoch, laut der offiziellen Position der belarussischen Regierung, erhält Belarus zu viel Druck von dem Westen. Darüber redete der Außenminister Belarus Wladimir Makei im Februar während der 46. Tagung des UN-Menschenrechtsrates:

„Es gibt keinen Grund für die ausschließliche Beachtung der Menschenrechte in Belarus, außer ausschließlich zum Zweck des politischen Drucks auf die legitime Regierung. […]Tatsächlich ist es nichts anderes als der Versuch, Chaos und Anarchie in unser Land zu bringen[43].“

Dadurch kommen wir jetzt zu dem zweiten Zwischenfazit, dass die EU-Strategie der Sanktionen noch kein evidentes Resultat auf das Lukaschenkos Regime produziert hat. Die Idee, Belarus zu isolieren oder die Opposition im Land zu finanzieren, hat nur die Interessen Russlands erhöht mit der Gefahr, dass wenn Brüssel auf seine Position bleiben würde, keinen Dialog mehr mit Minsk zu unternehmen, wird ein strategisches Land auch für die Kommunikation mit der russischen Föderation verlieren. Gleichwohl will die EU Entscheidung zeigen, dass die EU das aktuelle Regime nicht mehr erkennt und bereit ist, der belarussischen Zivilgesellschaft ökonomisch weiterzuhelfen. Dafür hat die EU am 11. Dezember 2020 das neue Hilfsprogramm *EU4Belaurs: Solidarität mit der Bevölkerung von Belarus* mit einem Budget von 24 Mio. EUR eingeleitet (dieses Programm ist ein Teil eines 53 Mio. EUR Unterstützungspakets, das im August von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, angekündigt wurde).

Überhaupt möchte die EU durch die finanzielle Unterstützung: 1) die Zivilgesellschaft und die unabhängigen Medien unterstützen; 2) junge Menschen, unter anderem durch ein Stipendienprogramm für Studenten und junge Berufstätige, die von der politischen Krise betroffen sind, helfen; und 3) die gesundheitliche Nachhaltigkeit der belarussischen Gesellschaft stärken.

Der Hilfeplan hat schon die ersten positiven Resultate gegeben, zum Beispiel mit vielen belarussischen Studenten, die bei polnischen und litauischen Universitäten angenommen wurden. Es ist aber auch wahr, dass die europäischen Finanzierungen zugunsten den Demonstranten, um die Proteste zu organisieren, von der offiziellen Regierung als eine Propagandawaffe benutzt ist, um zu beweisen, dass die EU sich in der inneren Krise Belarus einmischen will. Die westlichen Länder haben auch durch andere Aktionen, wie z.B. die Verschiebung der Hockeymeisterschaft in Minsk, bis die

[43] Vgl. Radyjo Svaboda (2021): *„Makiej u AAN: Zachad sieje «chaos i anarchiju» ŭ Bielarusi"*. 23.02.2021 https://www.svaboda.org/a/31117679.html (03.03.2021).

Menschrechtesituation im Land sich nicht verbessern wird, versucht, Lukaschenko zu sanktionieren. Diese westliche Strategie stresst aber mehr die Belarussen als die belarussischen Behörden, die folglich nach einer tieferen Integration mit Russland fragen könnten. Die Erhörung einer pro-russischen Politik könnte Belarus in der Zukunft auf den Weg bringen, ein russisches Protektorat zu werden, mit mehr Einfluss des Kremls nicht nur auf die belarussische Gesellschaft, sondern auf ganzes Osteuropa.

1. Die amerikanische Strategie in der belarussischen Krise

Wenn auf einer Seite Brüssels und Washington durch finanzielle Subventionen der belarussischen Opposition helfen wollen, versuchen sie gerade auf einer anderen Seite durch Sanktionen das Regime Lukaschenkos auf dem geopolitischen Szenario einzuschüchtern. Diese Politik hat aber kein reales Resultat produziert, weil die belarussische Elite noch sehr kompakt ist. Dagegen hat dieses westliche Verfahren die nationale politische Krise verschärft und noch mehr die politische Klasse Belarus vom Westen entfernt.

Laut dem belarussischen Abgeordneten Klishevich - eine These, die auch von vielen belarussischen Politikern pro Lukaschenko geteilt ist - spielen die Ostländer der EU wie Polen, Litauen oder Tschechien eine schwache Rolle im EU-Entscheidungsprozess. Diese nichtentscheidende Rolle der Ostländer in den EU-Entscheidungsmechanismen hat sie zu einer neuen Strategie geführt: nicht mehr eine europäische Politik der Diplomatie, sondern eine Destabilisierung durch Provokationen in eurasischen Ländern durchzuführen, die eine direkte Intervention der USA statt der EU in der eurasischen Region fördern könnten, mit der Gelegenheit für die östlichen Ländern zukünftig durch den amerikanischen Einfluss in diesem Teil des Globus ihre ökonomischen Ambitionen besser auszudehnen. Diese komplexe geopolitische Interpretation der belarussischen Behörden kann partiell gerechtfertigt werden, wenn wir denken, dass die Führer der Opposition meistens Kontakte mit Litauen, Polen, Tschechen und der Slowakei instauriert haben; die Telegramkanäle der Opposition, die seit August nur die Bilder der Gewalt der Polizei übertragen, ihren Sitz in Polen haben; Tichanowskaja lebt gerade mit den Kindern in Litauen und bei ihren ersten Treffens mit anderen politischen Vertretern der EU wurde sie immer von den litauischen Präsident Nauseda begleitet; und die neue amerikanische Botschafterin in Belarus, Julie Fisher, hat sich erst am 3. Februar 2021 in Warschau mit Pawel Latushko (Oppositioneller Leiter der Nationalen Anti-Krisen-Regierung Belarus) und mit dem polnischen Staatssekretär Marcin Pryzdacz vorgestellt.

Um diese Position zu bekräftigen, ist es auch wahr, dass das Weiße Haus Interesse in Osteuropa und Eurasien hat, um die politische Dominanz Russlands und die ökonomische Stärke Chinas in dieser Weltregion zu enthalten. Bemerkbar ist dafür im Rahmen des Nord-Stream II, Projekts zwischen Russland und Deutschland, die Entscheidung der ehemaligen Trumps Regierung im Januar 2021 Sanktionen gegen das russische Unternehmen KVT-RUS zu verhängen. Sein Nachfolger, Joe Biden,

definiert das deutsche-russische Projekt als ein *bad deal*[44], welches die EU-Staaten entzweien kann mit der Gefahr die russischen Interessen in Europa zu erweitern. Er will diese Politik gegen das Nord Stream II fortsetzen und im März 2021 hat der US-Kongress den sofortigen Baustopp der Gaspipeline gefordert. Der amerikanische Außenminister Antony Blinken drohte beteiligten Firmen und sagte, dass jedes Unternehmen, das an der Pipeline beteiligt sei, US-Sanktionen riskiere und die Arbeit sofort einstellen solle[45]. Das US-Außenministerium begründete die Resolution, als notwendig um die westlichen Länder von dem russischen Einfluss zu schützen. Spezifisch würde, laut Washington, die Fertigstellung von Nord Stream II an Russland die Möglichkeit eröffnen: *„natürliche Ressourcen als Mittel für politischen Druck und bösartigen Einfluss gegen Westeuropa zu nutzen"*. In der Wirklichkeit sind die USA gegen die Gaspipeline, weil sie eine zu große ökonomische Abhängigkeit ihrer Partner in Europa von Russland sehen. Unterstützt werden sie von osteuropäischen Staaten wie der Ukraine und den baltischen Ländern. Diese Staaten lehnen die Realisierung der Pipeline ab und befürchten, dass der Einfluss Russlands auf den europäischen Energiemarkt zunehmen wird.

Dagegen werfen die Kritiker den USA vor, nur ihr Flüssiggas in Europa besser verkaufen zu wollen[46]. Zu den Kritikern gehören auch die aktuellen belarussischen Behörden, die nicht nur die ökonomischen Interesse des Bruderlands Russland damit unterstützen wollen, sondern wollen eine mögliche wachsende politische und ökonomische Hegemonie der USA und darauf von der NATO auf Eurasien vermeiden, welche mehr ökonomische Macht an die Nachbarländern Belarus geben könnte, mit dem Ergebnis für das aktuelle belarussische Regime ohne eine mehr effektive russische Hilfe von den Baltischen Länder in die Zange genommen zu werden.

Obwohl der 46.Präsident der USA Biden wieder die Diplomatie in den Außenbeziehungen der USA wiederherstellen möchte, um mit seinen Partners im Europa wieder stark zu kooperieren, um globale Probleme wie der Kampf gegen totalitäre Regimes zusammen zu stützen, hat er aber auch hervorgehoben, dass Amerika wieder ihre Position der Stärke zeigen soll, um sich ihre weltweite Führungsrolle neu zu verdienen.[47] D.h., dass Washington bereit ist, durch die Diplomatie zu verhandeln, aber es wird nicht mehr Angriffe an die Demokratie tolerieren. Trotz allem bleibt noch ungewiss welche Rolle Biden auf Eurasien spielen will, da sich gegen Russland und China gleichzeitig in einem Zeitraum

---

[44] Ukrinform (2021): *„Biden sees Nord Stream 2 project as bad deal for Europe – White House".* 17.02.2021 https://www.ukrinform.net/rubric-economy/3192070-biden-sees-nord-stream-2-project-as-bad-deal-for-europe-white-house.html (22.02.2021).
[45] MDR (2021): *„USA: Biden-Regierung verschärft Kurs gegen Nord Stream 2".* 18.03.2021 https://www.mdr.de/nachrichten/welt/politik/usa-fordern-sofortigen-baustopp-von-gas-pipeline-nord-stream-zwei-100.html (19.03.2021).
[46] Die Zeit (2021): *„US-Regierung verhängt Sanktionen gegen Ostseepipeline".* 19.01.2021 https://www.zeit.de/wirtschaft/2021-01/nord-stream-2-russland-usa-sanktionen-gas-pipeline?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (07.02.2021).
[47] Pitzke Marc (2021): *„Comeback der Diplomatie"*. In Spiegel 05.02.2021 https://www.spiegel.de/politik/ausland/joe-bidens-neue-us-aussenpolitik-comeback-der-diplomatie-a-66fa4d63-5855-45d5-9f22-76c84069c67e (07.02.2021).

von globaler Pandemie wegen Covid-19 zu konfrontieren, nicht die richtige Entscheidung für die USA sein würde. Allerdings will noch Lukaschenko im Rahmen der Multivektorpolitik eine gute Beziehung mit den USA halten. Als Beweis davon haben der Außenminister von Belarus Makei und der Berater des US-Staatssekretärs Derek Chollet in März 2021 ein Gespräch geführt. Die amerikanische Seite fragte nach der Entlassung aller politischen Gefangene und, dass der neue US-Botschafter bereit ist, nach Belarus zu kommen. Jedoch wurde von beiden Staaten festgestellt, dass noch Meinungsverschiedenheiten in den bilateralen Beziehungen geben. Makei forderte die USA auf, die Situation in Belarus objektiv zu bewerten und zu vermeiden, Druck auf einen souveränen Staat auszuüben, welcher kontraproduktiv in der Entwicklung der bilateralen Beziehung sei. Nichtsdestotrotz waren die Parteien sich einig, dass es Belarus und den USA in den letzten Jahren gelungen ist, im Rahmen des respektvollen Dialogs erhebliche Fortschritte in den bilateralen Beziehungen zu erzielen[48].

Eigentlich begannen ja die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Belarus nach den Präsidentschaftswahlen 2016 und mit dem Besuch von dem ehemaligen amerikanischen Außenminister, Mike Pompeo, 2020 in Minsk sich zu erwärmen. Dieser Prozess wurde indes nach der letzten Wahl eingestellt. Heutzutage haben die belarussischen Demonstranten die Solidarität der USA. Washington hat schon Sanktionen auferlegt und die Opposition kann auch auf die finanzielle amerikanische Hilfe zählen, welche auch noch mehr ökonomischen Drück auf Lukaschenko kreieren wird.

Wenn aber die Sanktionen keine bedeutende Wirkung auf Lukaschenko produzieren werden, da Lukaschenko die russische Unterstützung hat, sollen die USA, laut dem schwedischen Wirtschaftswissenschaftler Anders Åslund, direkt russische Unternehmen durch Sanktionen unter Druck setzen[49].

Es ist evident, dass die USA die politische Krise in Belarus auch für ihre Interessen ausnutzen wollen, um sich in Eurasien gegen Russland zu konfrontieren. Das spielt aber noch mehr die Lukaschenkos Taktik, sich zusammen mit Putin gegen den Westen zu verfestigen.

V. Russland als wesentlicher Unterstützer der belarussischen Regierung

Das zentralste Resultat für den belarussischen Führer nach den Augustwahlen und der Regierungsrepression ist, dass er die bedingungslose Unterstützung von Putin hat. Diese Bejahung erklärt allein, weshalb der aktuelle Präsident Belarus und sein Regime trotz der Repression und westlicher Maßnahmen kompakt geblieben sind. Der russische Präsident war der erste zwischen den

[48] Belta (2021): *„Außenminister Makej ruft USA zur objektiven Einschätzung der Situation in Belarus auf."* 23.03.2021 https://deu.belta.by/politics/view/ausenminister-makej-ruft-usa-zur-objektiven-einschatzung-der-situation-in-belarus-auf-56546-2021/ (24.03.2021).
[49] Vgl. Radyjo Svaboda (2021): *„Byly daradca rasiejskaha ŭradu Anders Oslund pra hrošy Lukašenki, «Bielaruśkalij» i KHB".* 30.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31076758.html (05.03.2021).

belarussischen Alliierten, der sich mit Lukaschenko für seinen Wahlsieg gratuliert hat. Die russischen Wahlbeobachter haben über keine Unregelmäßigkeit im Wahlprozess berichtet und der Kreml hat sich über die Rückbestätigung Lukaschenkos gefreut.

Indessen zeigte die Wahlkampagne, dass diese harmonische Beziehung Lukaschenko-Putin nicht so idyllisch war. In der Tat kritisierte der aktuelle Führer Belarus während der Wahlkampagne die Kandidatur von Wiktor Babariko, da laut ihm, der Bankier ein russischer Plan gegen Lukaschenko war. Allerdings hat die Situation sich total geändert, nachdem Babariko wegen Bankskandalen festgenommen wurde und die Opposition kompakt neben der Figur von Tichanowskaja sich aufgestellt hat. In Verbindung mit diesen Fakten musste der Kreml seine Strategie verwandeln und Lukaschenko weiter unterstützen. Überhaupt akzeptiert Lukaschenko gern eine (quasi) russische Dominanz in Belarus, da es für ihn wichtig ist: 1) seine Macht zu behalten; 2) finanzielle Kredite von Moskau zu erhalten; und 3) sich gegen die westlichen Länder ohne Furcht zu konfrontieren. In Folge dessen und wegen der westlichen Kritiken haben sich Lukaschenko und Putin seit August noch mehr geeignet[50].
Die bilaterale Beziehung Russland-Belarus hat sich auch nach der Auflösung der UdSSR weiter entwickelt: von der Idee eines Unionsstaats in den 90en Jahren bis zu ihrer Kooperation in der GUS, in der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (CSTO) und seit 2015 auch in der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU). Diese ökonomische, politische und militärische Zusammenarbeit hat erlaubt, dass die belarussische Gesellschaft durch eine starke russische Ideologie geprägt wurde. Dieser wesentliche Aspekt erlaubt zum Beispiel nicht, der ganzen Bevölkerung an die Transformationspläne der Opposition in Richtung Westen zu zustimmen.

Bezüglich der Partnerschaft wollte das aktuelle größte Projekt zwischen Moskau und Minsk mit der Aktivierung des ersten Kraftwerks des belarussischen Kernkraftwerks im November 2020, ein Signal für den Westen sein, dass die beiden Länder bereit sind, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren.

Minsk braucht die finanzielle Hilfe von Moskau und Russland braucht Belarus in seinen geopolitischen Plänen, Eurasien politisch zu beherrschen und die NATO entfern von der russischen Grenze zu halten. Lukaschenko akzeptiert die geopolitischen Ambitionen des Kremls in Eurasien, da wirtschaftlich ohne die Unterstützung Russlands die belarussische Ökonomie nach der derzeitigen westlichen Isolierung zusammenbrechen würde. An Putin ist auch bewusst, dass er die Situation im Land, bis Lukaschenko an der Macht bleibt, problemlos gestalten kann. Laut dem Politikwissenschaftler Pavel Vusau, sieht der Plan Putins vor, die derzeitige komplizierte Lage Belarus für seine eigenen Interessen ausnutzen. Der russischen Taktik entspricht eine tiefere Integration Belarus – vor allem im Bereich Militär, Politik und Steuern. Eine der Hauptanforderungen ist der Einsatz einer russischen Militärbasis in Belarus. Generell, laut Vusau, will der Kreml in nächsten zwei Jahren alles aus Lukaschenko herausholen und danach wird

[50] Vgl. Radyjo Svaboda (2021): *„Lukašenka zajaviŭ, što «nia parycca» nakont mahčymaha skasavańnia čempijanatu śvietu pa chakiei ŭ Miensku“*. 10.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31040450.html (08.02.2021).

Moskau seine politische Präsenz überhaupt nicht mehr brauchen[51]. Die Ambitionen Russlands sind ja groß, aber es ist auch wahr, dass Putin, um seine Grenze vor den Westen zu verteidigen, braucht auch in der Zukunft einen Führer in Belarus, der die russischen Interessen in Osteuropa wiederspiegelt. Auch für Belarus ist wichtig die russische Freundschaft für seine wirtschaftlichen Interessen zu haben. Um die russische ökonomische Notwendigkeit für Belarus besser einzugreifen, sollen die aktuellen Wirtschaftsdaten der ökonomischen Beziehung Minsk-Moskau kurz analysiert werden. Belarus hat aktuell Kooperationsabkommen mit 71 russischen Regionen und es gibt ungefähr 400 Abkommen über Partnerschaftsbeziehungen. Im Jahr 2019 belief sich der Handelsumsatz zwischen Belarus und Russland auf 35,5 Mrd. USD (13,5 Mrd. USD Exporte nach Russland und 22 Mrd. USD Importe aus Russland). Wegen der Pandemie verringerte das Handelsvolumen sich vom Januar bis Juli 2020 auf 15,8 Mrd. USD (fast 80%). Die belarussischen Exporte gingen auf 7,15 Mrd. USD (93,4%) zurück, die Importe litten jedoch stärker – Russland verkaufte belarussische Waren im Wert von 8,65 Mrd. USD (71,2%). Auch der Export belarussischer Dienstleistungen ging weiter zurück. Im Jahr 2019 belief es sich auf 2,95 Mrd. USD (95,3% gegenüber 2018), im Januar und Juni 2020 auf 1,15 Mrd. USD (83,6% gegenüber dem gleichen Zeitraum vom Jahr 2019)[52].

Insgesamt macht Russland 60,2% der belarussischen Importe und 38% der belarussischen Exporte. Laut Daten der OEC stellen Länder wie Deutschland (4%), UK (9%) oder die Ukraine (12%) im Vergleich zu der Russischen Föderation nur einen kleinen Teil der belarussischen Exporte dar, was die These bestätigt, dass die europäischen Sanktionen keinen großen Einfluss auf das Regime Lukaschenkos machen werden[53]. Dementsprechend ist für den aktuellen Führer Belarus wesentlich, dass Russland auf seiner Seite bleibt.

Die Pandemie hatte einen negativen Impact bei der russischen-belarussischen Beziehung, als auch von Lukaschenko bekräftigt wurde, dennoch bleibt die ökonomische Interaktion zwischen den beiden Ländern vital für die belarussische Wirtschaftslage.

Generell ist die Zusammenarbeit Minsk-Moskau positiv. Aber es gibt auch ein negativer Aspekt davon für das kleine ehemalige sowjetische Land: Belarus verzeichnete 2018 ein Handelsdefizit mit Russland von 9,5 USD Mrd.[54] Das bedeutet, dass an einem Tag Minsk seine finanzielle Schuld an Moskau zurückzahlen muss. Der Kompromiss Lukaschenko-Putin erlaubt aus einer Seite Minsk noch Kredite von Russland zu erhalten ohne dieses zurückzugeben (zumindest bis jetzt); aus einer anderen Seite kann

[51] Radyjo Svaboda (2021): *„Siońnia resursaŭ procistajać cisku Maskvy ŭ Lukašenki niama, — palitoliah Vusaŭ“*. 03.03.2021 https://www.svaboda.org/a/31131678.html (08.03.2021).
[52] Belta (2020): *„Lukashenko: Belarus' i Rossiya znachitel'no prodvinulis' v reshenii nakopivshikhsya problem i zadach“*. 10.09.2020 https://www.belta.by/president/view/lukashenko-belarus-i-rossija-znachitelno-prodvinulis-v-reshenii-nakopivshihsja-problem-i-zadach-406221-2020/ (08.02.2021).
[53] OEC (2020): *„Belarus“*. https://oec.world/en/profile/country/blr (08.02.2021).
[54] Workman Daniel (2018): *„Belarus Top Trading Partners“*. http://www.worldstopexports.com/belarus-top-15-import-partners/ (08.02.2021).

Putin seine politische und ökonomische Macht in Belarus durch Lukaschenko ausüben. Dieses nichtgeschriebene Abkommen kann gelten, bis Lukaschenko oder eine Person des Kremls an der Macht existiert. Wenn Tichanowskaja oder ein anderer Führer der Opposition die Macht in Belarus nehmen würde, ist hochwahrscheinlich, dass Russland dieses Geld zurückfragen wird, mit der realen Möglichkeit, dass Belarus trotz einer möglichen EU-Hilfe finanziell zusammenbrechen würde. Aufgrund dessen muss ein neuer Führer erst sich wohl überlegen, bevor er die politische Entscheidung trifft, Belarus in Richtung Westen zu orientieren. Laut Yaroslav Kryva, leitender Forscher am British Institute of International and Comparative Law, ist es unwahrscheinlich, dass Russland dem belarussischen Volk erlaubt, einen anderen Präsidenten zu wählen und sich in eine andere geopolitische Richtung zu bewegen[55]. Das ist aber bei der Opposition und Tichanowskaja bekannt und trotz des Oppositionsversuchs, einen Kontakt mit den russischen Behörden zu haben, wurde dieser von Russland immer versagt. Diese Position Russlands gegen die belarussische Opposition legitimiert noch mehr die Rolle Lukaschenkos gegenüber der belarussischen Bevölkerung. Gleichwohl will Putin, dass Lukaschenko einen Kompromiss mit der Opposition findet, da der russische Präsident nicht mehr die wöchentlichen Proteste tolerieren wird. Tatsächlich wünschet sich Russland, als von dem Außenminister Russlands Sergej Lawrow bekräftigt, dass das Versprechen Lukaschenkos über die Verfassungsänderung mit einer Abgrenzung der Rolle des Präsidenten real wird. Dieses Konzept wurde auch[56].

Lawrow und Putin haben auch immer an Lukaschenko bestätigt, dass sie kein Treffen mit der belarussischen Opposition haben werden, und sie kritisieren die Auflegung der westlichen Sanktionen, als ein klares Signal der westlichen Länder, sich in die inneren Problematiken Belarus einmischen zu wollen. Russland und Belarus kritisieren den Versuch des Westens eine neue *Kolonisierungspolitik* durch extreme wirtschaftliche Maßnahmen einzuführen zu wollen, um Druck über östliche Länder auszuüben[57].

Was Russland in der belarussischen politischen Krise inakzeptabel findet, betrifft die Möglichkeit der EU durch Sanktionen Drück auf das Lukaschenkos Regime zu machen, damit er sich zurücktreten wird. Soeben ist auch von Russland nicht positiv gesehen, dass die westlichen Länder die Proteste im Land durch finanzielle Hilfen unterstützen, die orientiert sind, den Lukaschenkos Rücktritt zu fördern. Eigentlich hatte der Kreml einen Plan B ohne Lukaschenko vorbereitet: eine pro-russische Partei in Belarus zu gründen. Die Information kam von dem Journalist des Senders *Nastoyaschee Vremya*, Ihar

[55] Radyjo Svaboda (2021): *„Jaraslaŭ Kryvoj: «Naŭrad ci Rasieja dazvolić bielarusam abrać sabie inšaha prezydenta i rušyć u inšym hieapalityčnym kirunku»".* 09.03.2021 https://www.svaboda.org/a/31141484.html (10.03.2021).
[56] Vgl. Balmforth Tom (2020): *„Russia tells Belarus leader to press ahead with constitutional reform"*. In Reuters 26.11.2020 https://www.reuters.com/article/us-belarus-election-russia-idUSKBN2861SF (08.02.2021).
[57] Vgl. Belta (2020): *„MID RF: belorusskiy otvetnyy sanktsionnyy spisok nachinayet avtomaticheski primenyat'sya i v Rossii"*. 02.10.2020 https://www.belta.by/politics/view/mid-rf-belorusskij-otvetnyj-sanktsionnyj-spisok-nachinaet-avtomaticheski-primenjatsja-i-v-rossii-409301-2020/ (08.02.2021)

Syavruhin, der berichtete, dass falls Lukaschenko und Putin nicht mehr in der Lage wären, ihre gemeinsamen Interesse aufzubewahren, wird Putin versuchen, die Kontrolle über das Land durch eine politische Partei und nämlich durch das Parlament auszuüben[58]. Das könnte ja der russische politische Einfluss in Belarus auch in einer Zukunft ohne Lukaschenko verstärken, um das Brüderland nicht zu verlieren. Als auch von dem Politikwissenschaftler Andrei Kazakevich beleuchtet, ist es für Russland wichtig, dem Westen zu zeigen, dass es sich von belarussischen Ereignissen fernhalten muss, dass dies eine Zone des russischen Einflusses ist. Allerseits möchte der Kreml aber, dass Belarus geopolitisch wegen der Proteste kein Problem mehr macht, sondern bleibt es nur ein pazifisches Land in der russischen Sphäre[59].

VI. Entspannungszeichnen Lukaschenkos

Lukaschenko will die nationale Krise durch eine Verfassungsreform, die die Macht zwischen den Regierungsstellen neuverteilen soll, lösen[60].

Um dem Parlament mehr politische Aufgaben zu delegieren, soll aber Belarus ein parteiisches System schaffen (die Mehrheit der Abgeordneten ist parteiunabhängig). Ad hoc, die politischen Parteien können durch ein Mehrheitswahlsystem den Entscheidungsmechanismus im Land mehr demokratisch gestalten, was auch zu einer politischen Modernisierung des Lands beitragen kann. Diese Strecke ist aber noch lang in Belarus und es könnte doch auch die Interessen Russlands promovieren, welches durch die Gründung einer pro-russischen Partei im Land einfacher und legitimierter die belarussische Politik dominieren könnte.

Lukaschenko will eher die Meinung aller Belarussen sammeln, um die neue Verfassung aufzusetzen. Dafür, auch um ein positives Signal an die Weltkommunität zu geben, traf er sich am 10. Oktober 2020 im KGB mit den politischen Gefangenen, darunter auch mit Sergej Tikhanovskii und Wiktor Babariko. Das Treffen, welches laut belarussischen Medien mehr als 4 Stunden dauerte, wollte eine Nachricht des Führers Belarus an die Opposition sein, sie in der Verfassungsreform des zukünftigen Belarus zu inkludieren[61].

Nach dem Treffen konkretisierten sich noch diverse fortschrittlichen Signale der Entspannungspolitik

---

[58] Radyjo Svaboda (2020): *„«U Maskvie šukajuć aĺternatyvu Lukašenku». Daradca Cichanoŭskaj — pra mahčymaje stvareńnie prarasiejskaj partyi“*. 26.12.2020 https://www.svaboda.org/a/31020274.html (08.02.2021).

[59] Vgl. Radyjo Svaboda (2020): *„Maskva i Zachad usio jašče mohuć damovicca ŭ bielaruskim pytańni, — palitoliah“.* 27.11.2020 https://www.svaboda.org/a/30970928.html (08.02.2021).

[60] Belta (2020): *„Lukashenko talks about new Constitution, presidential authority, parliament, early elections”.* 09.09.2020 https://eng.belta.by/president/view/lukashenko-talks-about-new-constitution-presidential-authority-parliament-early-elections-133293-2020/ (09.02.2021).

[61] Vgl. Tass (2021): *„Lukashenko zayavil, chto ne zhaleyet o vstreche s belorusskimi oppozitsionerami v SIZO”.* 10.01.2021 https://tass.ru/mezhdunarodnaya-panorama/10427793 (09.02.2021).

Lukaschenkos gegenüber den politischen Gefangenen: Tikhanovskii konnte seine Frau Swetlana anrufen und am 11. Oktober wurden der Geschäftsmann und Mitglied der Initiativgruppe von Babariko, Yury Voskresenski, und der Direktor des Panda-Doc-Büros in Minsk, Dzmitry Rabtsevich, aus dem Untersuchungsgefängnis des KGB entlassen[62].

Die konkreten Schritte für die Verfassungsreform wurden während der *Allbelarussichen Volksversammlung* im Februar 2021 erläutert. Dieses Volkstreffen, eine der wichtigsten Formen der Volksmacht in Belarus, das jede 5 Jahre nach den Präsidentschaftswahlen organisiert wird, hat die Hauptaufgaben: 1) die Einschätzung der Tätigkeit der Macht während der Amtsdauer; 2) die Bestimmung von Hauptrichtungen und Werten für die Entwicklung des Staates in den nächsten fünf Jahren; und die 3) Entwicklung des Plans für wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes[63].

Die VI All-Belarussische Versammlung, um das sozioökonomische Entwicklungsprogramm Belarus in dem Zeitraum 2021-2025 zu planieren, öffnete ihre Arbeit am 11. Februar 2021. An der Veranstaltung nahmen ca. 2,7 Tausend Menschen teil. Das prinzipielle Thema, woran die Belarussen mehr Interesse hatten, betraf die politische Transformation des Landes, nämlich die vom Lukaschenko behauptete Idee der Verfassungsänderung. Derselbe Batka sprach darüber während seiner Rede am 11. Februar:

„Ich habe vor zwei Jahren angeordnet, die Arbeit an den neuen Verfassungsentwürfen zu beginnen. […] Innerhalb eines Jahres soll das Projekt der neuen Verfassung abgeschlossen werden. Frühestens zu Beginn des nächsten Jahres werden wir dieses neue Projekt zum Referendum stellen[64]*“.*

Als man von den Worten des Führer Belarus erfahren kann, sollte bis Jahresende ein neuer Verfassungsentwurf mit einer markierten Abgrenzung der Präsidentenkompetenzen gefertigt werden, welcher danach durch ein Referendum vom belarussischen Volk gebilligt werden muss. Dafür unterzeichnete der belarussische Präsident im März 2021 das Dekret Nr. 105, um offiziell eine Verfassungskommission von 36 Menschen, darunter Regierungsbehörden und Wissenschaftlern, zu schaffen. Die Reaktion der Opposition war noch skeptisch, obwohl für die noch junge östliche Republik die Rede seines ersten Präsidenten eine große Bedeutung annehmen kann. Tatsächlich bedeutet es, da Lukaschenko bereit ist, seine Macht zu limitieren, mehr die regionalen Behörden in dem Entscheidungsprozess zu integrieren und ein Parlament schaffen, welches sich mehrere Entscheidungsaufgaben annimmt wird. Der sicherlich bedeutendere Moment der Versammlung war allerdings als der aktuelle belarussische Präsident über seinen möglichen Austritt sprach:

---

[62] Radyjo Svaboda (2020): *„Dvuch aryštavanych vypuścili ź SIZA paślia sustrečy z Lukašenkam“.* 11.10.2021 https://www.svaboda.org/a/30887646.html (09.02.2021).
[63] Belta (2020): *„Allbelarussische Volksversammlung“.* 30.12.2020 https://deu.belta.by/infographica/view/allbelarussische-volksversammlung-2569/ (10.02.2021).
[64] Belta (2021): *„Lukaschenko: Neue Verfassung soll innerhalb eines Jahres vorbereitet werden“.* 11.02.2021 https://deu.belta.by/president/view/lukaschenko-neue-verfassung-soll-innerhalb-eines-jahres-vorbereitet-werden-55801-2021/ (12.02.2021).

„Meine Hauptbedingungen für den Austritt aus der Macht sind: Frieden im Land, Ordnung, keine Protestaktionen, die das Land zerstören wird[65]*."*

Das bedeutet, dass Lukaschenko bereit wäre, auf sein Amt zu verzichten. Nur aber wenn die Situation im Land sich stabilisieren würde: keine Proteste mehr, keine hässlichen Aktionen gegen die Polizei und Behörden und ganz wichtig für Lukaschenko, dass der neue Präsident und Regierung das Land lieben werden und keine Außeneinmischung in Belarus ermöglichen werden. Eine mögliche Alternative, um die nationale Krise für Lukaschenko zu gewinnen, wäre dieselbe Szenerie Kasachstans mit dem Rücktritt Nasarbajews zugunsten eines seinen Vertrauteres zu realisieren. Durchaus wurde von Nasarbajew im März 2019 der neue Präsident, Toqajew, nominiert, so dass sein Vertrauter die gleiche Politik in Kasachstan fortfahren konnte; unter dem Motto: ein neues Gesicht für die alte Politik. Es ist aber auch wahr, dass in Belarus eine kompliziertere Situation mit Wahlbetrug gibt, die an Lukaschenko nicht erlaubt, diesen Plan zu verwirklichen, da die Belarussen in einem Klima von Wahlskandalen einen neuen Präsidenten durch Nominierung nicht legitimieren werden. Überdies verteidigt der belarussische Präsident immer die Verfassung und jede Aktion, die er unternimmt, wird er immer durch das Gesetz rechtfertigen. In diesem Kontext hob er hervor, dass die Machtübergabe nur durch neue Wahlen entschlossen wird.[66]

Dabei scheint der nationale Dialog die beste Entscheidung zur Lösung der Krise zu sein. Trotzdem, was derzeit schwer aber notwendig ist, ist die Akzeptierung der Opposition der Rolle Lukaschenkos mit der Beendung der Proteste, die zu einer Entspannung der politischen Lage positiv beitragen könnte. Der Dialog Opposition-Behörden ist aber ein wesentlicher Schritt, um die Krise zu lösen. Das hat auch Tichanowskaja verstanden, die die Krise friedlich lösen will. Dafür hat sie die Initiative eingeleitet und den Belarussen eingeladen, in dem Online-Portal *Voice* entweder über eine friedliche Lösung der Krise durch Verhandlungen mit den aktuellen belarussischen Behörden oder durch die Hilfe der internationalen Organisationen abzustimmen[67]. Das ist schon ein erster Kompromiss in der belarussischen Krise auch von der Opposition.

VII. Effekte der Krise auf die belarussische Ökonomie und Wirtschaftsstrategie Lukaschenkos

Zweifellos hat die politische Krise zusammen mit der Pandemie von Covid-19 schwer die Wirtschaft Belarus eingeschlagen. Die ökonomische Lage Belarus lag schon wegen der Finanzkrise 2011 in einer diffizilen Lage, welche noch heutzutage einflussreich von Darlehen aus Russland unterstützt wird.

[65] Vgl. Belta (2021): *„Lukashenko nazval glavnyye usloviya ukhoda iz vlasti, a VNS predlozhil sdelat' stabilizatorom na perekhodnyy period".* 11.02.2021 https://www.belta.by/president/view/lukashenko-nazval-glavnye-uslovija-svoego-uhoda-iz-vlasti-428236-2021/ (12.02.2021).
[66] Belta (2021): *„Lukaschenko erzählt über Einzelheiten der Verhandlungen mit Putin und reagiert auf Mutmaßungen"*. 02.03.2021 https://deu.belta.by/president/view/lukaschenko-erzahlt-uber-einzelheiten-der-verhandlungen-mit-putin-und-reagiert-auf-mutmasungen-56182-2021/ (09.03.2021).
[67] Radyjo Svaboda (2021): *„Cichanoŭskaja zajavila pra start ahuĺnanacyjanaĺnaha halasavańnia dzielia pačatku pieramovaŭ z uladami. VIDEA".* 18.03.2021 http://svaboda.org/a/31157107.html (22.03.2021).

Daher ist der ökonomische Zustand Belarus sehr anfällig für externe Schocks und leidet unter den Folgen des Falles der russischen Währung.

Die belarussische Wirtschaft, meistens von staatlichen Unternehmen dominiert (die Hälfte des BIPs und fast 60% der Beschäftigung), ist, trotz des letzten russischen Kredits von 1,5 Mrd. USD, im Jahr 2020 um 0,9% geschrumpft. Detailliert, mit Blick auf die einzelnen Sektoren, ging der wichtigste Teilsektor des Einzel- und Großhandels aufgrund der Pandemie und der Proteste im dritten Quartal um 1,4% zurück. Nur wenige Sektoren, wie z.B. die landwirtschaftliche Produktion die um 5,3% stieg, verhinderten einen stärkeren Rückgang der Landwirtschaftsproduktion[68].

Nach der Analyse der Weltbank wird sich die Rezession im Land voraussichtlich im Jahr 2021 verschärfen. Diese spiegelt einen deutlichen Rückgang der Haushaltsausgaben und der Investitionsnachfrage wider, der auf die erhöhte Unsicherheit und den Mangel an fiskal- und geldpolitischem Spielraum zur Unterstützung der Wirtschaft zurückzuführen ist.[69] Der aktuelle Rückgang des BIPs (-3.3%) und der Handelsbilanz von -408 Mio. USD im Jahr 2020[70] mit noch hohen Staatsschuldenquoten zum BIP (47,8%) sind Beweise dafür, dass die belarussische Wirtschaftslage aktuell an der Pandemie (obwohl die Regierung kein Lockdown eingeführt hat) und an der politischen Krise mit einer Abwertung des belarussischen Rubels gegenüber dem Dollar und dem Euro leidet. Zusätzlich wächst die Staatsverschuldung bereits schnell und weitere Marktkredite sind kostspielig (die belarussischen Eurobonds werden in US-Dollar mit 7% pro Jahr gehandelt)[71].

Unter solchen Bedingungen bleibt es noch komplex, eine nationale ökonomische Verbesserung zu erwarten, weil: 1) die Fähigkeit der Kapitalakkumulation zur Förderung des Wirtschaftswachstums durch die Energiesubventionen aus den bilateralen Abkommen mit Russland zurückgeht und wird bis 2024 zurückgezogen; 2) die Inflation in Belarus wegen der Abwertung des Rubels gegenüber dem Dollar und Euro ist zu hoch und es ist noch um 7,7% im ersten Quartal 2021 gestiegen (vom August 2020 bis Januar 2021 wegen der politischen Krise gab eine Inflationszuwachsarte vom 2,1%)[72]; 3) die Entscheidung der EU, eine Isolierungspolitik gegenüber der belarussischen Regierung fortzusetzen,

[68] Teixeria Frederico (2021): *„Belarus: Economic momentum improves in Q4, but mild contraction still recorded for 2020 as a whole*". In Focus Economics. 18.01.2021. https://www.focus-economics.com/countries/belarus/news/gdp/economic-momentum-improves-in-q4-but-mild-contraction-still-recorded-for (15.02.2021).
[69] The World Bank in Belarus (2020): *„Belarus".* https://www.worldbank.org/en/country/belarus/overview (15.02.2021).
[70] Trading Economics (2021): *„Belarus – Economic Indicators".* https://tradingeconomics.com/belarus/indicators (15.02.2021).
[71] Guriev Sergei (2020): *„The Political Economy of the Belarusian Crisis"*. In Intereconomics. Volume 55, 2020 · Nummer 5, SS. 274–275. https://www.intereconomics.eu/contents/year/2020/number/5/article/the-political-economy-of-the-belarusian-crisis.html (15.02.2021).
[72] Trading Economics (2021): *„Belarus – Inflation Rate".* https://tradingeconomics.com/belarus/inflation-cpi (15.02.2021).

wird die Bewegung von europäischen Kapitalen im Land sensibel diminuieren; und 4) dazu sowohl die Blockade der IMF-Kredite an Belarus als auch die EU-Blockierung seines Beitritts an die WTO die westlichen Investitionen im Land in nächsten Jahren verringern wird.

Im Laufe seiner Amtszeit, wie vom Politikwissenschaftler Sergei Guriev hervorgehoben, war die ökonomische Landverbesserung die Stärke der Lukaschenkos Propagandapolitik. Eigentlich hat er ja während seiner Amtszeit die Landwirtschaftslage verbessert: zum Zeitpunkt der vorletzten Präsidentschaftswahlen im Jahr 2015 war das belarussische BIP Pro-Kopf-KKP fast dreimal so hoch wie 1994 – das Jahr, als er an der Macht kam. In den Jahren 1994 bis 2014 stieg das Pro-Kopf-Einkommen im Durchschnitt jährlich um 5,5%. Das hat sich dank der massiven Subventionen aus Russland konkretisiert (10% -20% des BIPs pro Jahr). Jedoch änderte sich die Situation in letzten Jahren, als die russische Ökonomie aufgrund eines Rückgangs der Ölpreise und der westlichen Sanktionen wegen der Krim-Annexion in eine Rezession kam. Die russische Krise erlaubte dem Kreml nur wenige Nachbarländer zu finanzieren, was zur Folge hatte, dass das belarussische BIP-Pro-Kopf in den Jahren 2014-2020 praktisch nicht mehr wuchs. Dementsprechend leben ungefähr 450.000 Belarussen (4,8% der Bevölkerung) heutzutage unterhalb der Armutsgrenze – am meistens in der Region Brest (6,9%) und am wenigsten in Minsk (0,9%).[73]

Ausnahmslos, wie von der belarussischen Nationalbank berichtet, bleiben die Abschwächung des belarussischen Rubels und die zu hohe Inflationsrate die aktuellen wichtigsten ökonomischen Schwierigkeiten für die nationale Ökonomie. In Betrachtung dieser Tatsachen überstieg der jährliche Anstieg der Verbraucherpreise im Dezember 2020 den festgelegten Zielparameter von 5% und betrug 7,4%. Schon im Vergleich zum November stiegen die Verbraucherpreise im Dezember um 1,23%.[74] Nur im Februar 2021 gab eine schwache Verbraucherpreisindexsenkung im Vergleich zum vierten Quartal 2020 und Anfang 2021 von -1,4%.[75]

Um die Inflationsrate zu begrenzen, hat die Nationalbank den Liquiditätstransfer an Geschäftsbanken angepasst, um die Kontrolle über das Wachstum der breiten Geldmenge zu stärken. Diese Liquiditätsunterstützung wurde von der Bank durch Kreditaktionen in Form eines Zinsangebots bereitgestellt[76].

Obzwar sich die ökonomische Situation in Belarus in einem dramatischen Moment befindet, hat der

[73] Tut.by (2021): *„Okolo 450 tysyach belorusov zhivut za chertoy bednosti. V kakom regione ikh bol'she vsego".* 14.03.2021 finance.tut.by/news722402.html (19.03.2021).
[74] Belta (2021): *„Natsbank poyasnil prichiny prevysheniya prognoza po inflyatsii v 2020 godu".* 14.01.2021 https://www.belta.by/economics/view/natsbank-pojasnil-prichiny-prevyshenija-prognoza-po-infljatsii-v-2020-godu-424004-2021/ (15.02.2021).
[75] Belta (2021): *„Inflation in Belarus macht 1,9% im Februar aus".* 10.03.2021 https://deu.belta.by/economics/view/inflation-in-belarus-macht-19-im-februar-aus-56330-2021/ (12.03.2021).
[76] Radyjo Svaboda (2021): *„Nacbank zmahajecca z infliacyjaj: kamercyjnyja banki atrymali hrašovaj masy ŭ 15 razoŭ mieniej, čym prasili".* 22.03.2021. https://www.svaboda.org/a/31163326.html (24.03.2021).

Batka noch Ressourcen im Land (die Gehalte werden beispielweise noch ganz normal bezahlt) und er kann sich auch auf die chinesischen Hilfen verlassen. Bezüglich Chinas wurde genauso durch die chinesischen Investitionen der High Technology Park, *Great Stone*, gegründet, wobei die aktuellen 800 Unternehmen des Parks 10% der Exporten Belarus ausmachen. Wenngleich es noch in dem Privatsektor viele bürokratische Hindernisse gibt, spielt der technologische Park eine sehr wichtige Rolle durch die IT-Unternehmen nicht nur in der ökonomischen Entwicklung Belarus sondern auch in seiner Außenbeziehung mit China. Dafür berichtete der Generaldirektor der Industriepark-Entwicklungsfirma SZAO, Yan Gan, dass trotz der Pandemie das Jahr 2020 eine qualitativ hochwertige Entwicklung des Parks und der Freundschaft zwischen Minsk und Peking gezeigt hat[77]. Heutzutage gibt es über eintausend registrierte Unternehmen im Park. Im Jahr 2020 erfasste der Park eine Wachstumsrate seiner Exporte von 125% mit einem Gesamtumsatz von 2,735 Mrd. USD[78].

China hat bisher 263 USD Millionen in den Hightech-Park investiert und auch in der Zeit der politischen Krise hat gezeigt, bereit zu sein, dem Lukaschenko Regime weiterzuhelfen. Laut Alexander Yaroshenko, dem Leiter der Verwaltung des chinesisch-belarussischen Industrieparks, ist China nach Russland der zweite Außenhandelspartner von Belarus mit einem Jahresumsatz von ca. 5 Mrd. USD. Rund 500 belarussische Exporteure haben sich bereits in dem chinesischen wettbewerbsintensiven Markt etabliert und in Belarus hat China schon 24 Projekte mit einer Summe von 4,5 Mrd. USD verwirklicht[79]. Die chinesische Regierung ist von belarussischen Behörden sehr positiv geschätzt und besonders in diesem Moment von Schwierigkeiten in der Beziehung mit dem Westen und von ökonomischer Rezession in Russland bleiben die chinesischen Investitionen wertvoll für die Landentwicklung. Auch China will die Beziehung mit Belarus positiv halten, da im Rahmen des *Silkroad Projekts One Belt, One Road* die damalige sowjetische Republik eine bedeutende strategische Rolle zwischen den Osten und Westen für das chinesische Wirtschaftsprojekt besitzt, um Asien und Europa wirtschaftlich zu verbinden. Dafür hat China, als von dem chinesischen Botschafter in Belarus Xie Xiaoyong angedeutet, auf der Tagung des UN-Menschenrechtsrates am 24. März 2021 gegen die Annahme anderer restriktiven Maßnahmen gegen die belarussische Regierung sich wiedergesetzt[80].

Peking und Moskau bringen noch mehr Solidität an die Position Lukaschenkos, was ihm erlaubt, sich mit dem Westen zu konfrontieren. In der Tat wird der belarussische Präsident nicht an die europäischen

---

[77] Belta (2021): *„Belarus' i Kitay ukrepyat sotrudnichestvo v razvitii parka "Velikiy kamen'" - Yan' Gan".* 03.01.2021 https://www.belta.by/economics/view/belarus-i-kitaj-ukrepjat-sotrudnichestvo-v-razvitii-parka-velikij-kamen-jan-gan-422682-2021/ (15.02.2021).

[78] Radyjo Svaboda (2021): *„Jak revaliucyja paŭplyvala na IT-sektar? Mierkavańnie ekspertaŭ".* 21.03.2021 https://www.svaboda.org/a/31162246.html (22.03.2021).

[79] Belta (2021): *„Yaroshenko: Belarus' vystroila prochnyye i otkrytyye otnosheniya s Kitayem*". 12.02.2021 https://www.belta.by/economics/view/jaroshenko-belarus-vystroila-prochnye-i-otkrytye-otnoshenija-s-kitaem-428410-2021/ (16.02.2021).

[80] Belta (2021): *„Kitay na ploshchadke OON vystupil protiv antibelorusskoy rezolyutsii - Se Syaoyun".* 25.03.2021 https://www.belta.by/politics/view/kitaj-na-ploschadke-oon-vystupil-protiv-antibelorusskoj-rezoljutsii-se-sjaojun-434377-2021/ (27.03.2021).

Sanktionen der EU ergeben; im Gegenteil hat er darauf reagiert. Beispielweise entschloss die Firma *Belarusian Oil Company BNK* (der belarussische Spezialexporteur von Ölprodukten) als Antwort auf die Sanktionen der baltischen Staaten, die Ausfuhr von Ölprodukten über das Terminal von Klaipeda vorübergehend einzustellen. Schon in Dezember stellte das belarussische Belneftekhim-Unternehmen fest, dass es aktiv war, mit russischen Betriebe über die Möglichkeit und die Bedingungen für die Umleitung des Umschlags belarussischer Ölprodukte von den baltischen Häfen zu den Häfen der Russischen Föderation (Primorsk, St. Petersburg und Ust-Luga) in Höhe von bis zu 6 Millionen Tonnen pro Jahr zu verhandeln (fast das gesamte Volumen der belarussischen Ölprodukte, die auf dem Seeweg exportiert werden).[81] Diese Taktik definierte sich offiziell, nachdem der belarussische Minister für Verkehr und Kommunikation, Aleksej Awramenko, und sein russischer Amtskollege, Witali Saweljew, am 19. Februar in Moskau ein Regierungsabkommen unterzeichneten, mit dem Belarus seine Ölprodukte beim Export in Drittstaaten über russische Seehäfen umschlug. Präzis, sieht das Dokument vor, dass Belarus in den Jahren 2021-2023 seine Güter über russische Ostseehäfen umschlagen wird. Bei den Gütern handelt es sich um Heizöl, Benzin und Öl. Die Menge beträgt über 9,8 Mio. Tonnen[82].

Überdies wurde auch eine symbolische Initiative der belarussischen Arbeitnehmer gegen die Sanktionen der EU austüftelt. Praktisch wurde im Februar ein kollektiver Brief an den Rat der Europäischen Union geschickt. Der Brief wurde, laut dem belarussischen Gewerkschaftsbund, von über 1 Million Mitarbeitern von Unternehmen und Organisationen Belarus unterzeichnet und will, wieder nach dem belarussischen Gewerkschaftsbund, ein Solidaritätsprotest der Arbeitnehmer gegen die illegalen und ungerechtfertigten Maßnahmen der EU gegen die belarussischen Unternehmen sein[83]. Diese Aktion wollte mehr eine Reaktion an die Sanktionen der EU sein, die zum Beispiel den Arbeitsplatz an 300 Mitarbeiter des belarussischen Sanatoriums in Druskininkai (Litauen) gekostet hat. Dieser Punkt lässt immer noch die aktuelle Frage offen, ob diese Politik der EU wirklich Sinne macht oder ob am Ende dadurch nur die Belarussen negativ angefochten werden. Immer noch in Verbindung mit dieser Argumentation hat der belarussische Präsident seine Strategie der Nationalisierung der Staatwirtschaft intensiviert. Lukaschenko hat sich immer gegen die Oligarchen aufgestellt und der Privatisierungssektor, der hauptsächlich die IT-Industrie im Land umfasst, war, laut der belarussischen Regierung, das *Nest* der Proteste. Deswegen wurden schon während des letzten Winters die Registrierungssteuer für private Unternehmen erhört. Noch dazu wollen die belarussischen Behörden ein Monitorprogramm nach der Erfahrung Chinas einführen, um besser die Arbeit der IT-Firmen zu beobachten – eine Strategie die aber die Unternehmen treiben könnte, das Land zu verlassen.

---

[81] Interfaks (2020): *„Belorusskaya neftyanaya kompaniya priostanavlivayet eksport cherez Klaypedu"*. 15.12.2020 https://interfax.by/news/biznes/businesses/1288467/ (15.02.2021).
[82] Belta (2021): *„Belarus und Russland unterzeichnen Abkommen zum Ölumschlag über russische Häfen"* 21.02.2021 https://deu.belta.by/economics/view/belarus-und-russland-unterzeichnen-abkommen-zum-olumschlag-uber-russische-hafen-55976-2021/ (24.02.2021).
[83] Belta (2021): *„Kollektivnoye pis'mo protiv sanktsiy s podpisyami trudyashchikhsya Belarusi otpravleno v Sovet YES – FPB"*. 08.02.2021 https://www.belta.by/society/view/kollektivnoe-pismo-protiv-sanktsij-s-podpisjami-trudjaschihsja-belarusi-otpravleno-v-sovet-es-fpb-427677-2021/ (19.02.2021).

Darüber hinaus kann Belarus wegen der EU-Politik gegen die Gewalt und die undemokratischen Wahlen auch die ökonomische Partnerschaft mit der Ukraine verlieren. Kiew hat schon berichtet, an die europäische Politik gegen das Lukaschenkos Regime zustimmen zu wollen, was eine Unterbrechung der wirtschaftlichen Aktivitäten zwischen Kiew und Minsk bedeuten könnte; dessen ungeachtet wurde es von der Ukraine noch nicht offiziell ratifiziert, da die wirtschaftliche Beziehung zwischen den beiden Ländern zu groß ist. Diese Entscheidung kann rechtgefertigt werden, da Belarus 2020 der sechstgrößte Handelspartner der Ukraine war. Der gesamte Handelsumsatz Kiew-Minsk belief sich im ersten Halbjahr auf fast 2 Mrd. USD. Ölprodukte, Kohlenhydrate und Traktoren sind das, was am meisten die Ukraine von Belarus importiert[84]. Auch das Engagement Lukaschenkos, eine pazifische Lösung des Konflikts in der Ostukraine zu erreichen, wurde von ukrainischen Politikern positiv geschätzt, was ein Schwanken an die Anwendung der Sanktionen gegen die belarussische Regierung verursacht hat. Dabei hat auch eine Umfrage des Kiewer Internationalen Instituts für Soziologie gezeigt, dass Lukaschenko der beliebteste ausländische Präsident bei den Ukrainer (36%) ist[85].

Trotz der westlichen Maßnahmen wollen die belarussischen Behörden nicht auf die multilaterale ökonomische Zusammenarbeit verzichten. Eine Behauptung, die ihre Bestätigung in der Verordnung der belarussischen Regierung Nr. 89 vom 15. Februar 2021 findet. Damit hat die Regierung bestimmt, dass die Warenexporte sowohl nach Russland als auch in die EU wachsen sollen.[86] Ansehen der europäischen Länder ist noch unbewusst, ob die Exportquoten wirklich steigern werden. In diesem Kontext muss aber auch der Fakt besehen werden, dass die ökonomischen Interessen höchstwahrscheinlich zu den politischen Kontrasten Minks-Brüssel überwiegen werden.

In der europäischen Region bleibt Deutschland für Belarus ein wichtiger ökonomischer Partner, etwas, das zu verstehen gibt, dass eine Verbesserung der Kontakte mit Berlin eine Priorität des Lukaschenkos Außenpolitik sein sollte. Diese Aussage ist noch klarer, wenn die Wirtschaftsbeziehung Deutschland-Belarus betrachtet wird. Das deutsch-belarussische Handelsvolumen beträgt seit letzten Jahren konstant etwa 2 Mrd. Euro. Deutschland exportiert vor allem in das Land. Die Exporte von Deutschland nach Belarus betrugen 2019 ca. 1,5 Mrd. Euro. Die Importe aus Belarus beliefen sich für den gleichen Zeitraum auf 520 Mio. Euro. Damit nimmt Deutschland mit rund 5% am belarussischen Gesamthandel den vierten Platz unter den Handelspartnern des Landes ein. Derzeit sind etwa 350 deutsche

[84] Radyjo Svaboda (2021): *„Dyskusii va Ŭkrainie: ci ŭvodzić ekanamičnyja sankcyi suprać režymu Lukašenki?"* 16.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31049086.html (19.02.2021).
[85] Belta (2021): *„Lukashenko stal samym populyarnym inostrannym prezidentom v Ukraine".* 04.02.2021. https://www.belta.by/president/view/lukashenko-stal-samym-populjarnym-inostrannym-prezidentom-v-ukraine-427162-2021/ (19.02.2021).
[86] Belta (2021): *„Regierung beschließt Exportindikatoren für 2021".* 17.02.2021 https://deu.belta.by/economics/view/regierung-beschliest-exportindikatoren-fur-2021-55912-2021/ (19.02.2021).

Unternehmen in Belarus aktiv, davon ca. 80 mit Repräsentanzen[87].

Obwohl die Multivektorzusammenarbeit zwischen Osten und Westen die Strategie Lukaschenkos bleibt, hat die westliche Nichtanerkennung seines Siegs die belarussische Außenpolitik real modifiziert, mit einer klaren Neigung an die eurasische Integration. Dafür will Belarus durch seine aktuelle Mitgliedschaft in der GUS und in der Eurasischen Union: 1) die Konzepte der regionalen Zusammenarbeit in den verschiedenen Integrationsverbänden (CSTO, EAEU, GUS) befestigen; und 2) die Entwicklung der Freihandelszone durch den Abbau der Hindernisse und Beschränkungen für Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Arbeitskräfte fördern. Darauf konzentriert sich die Arbeit des aktuellen Vorstandsvorsitzendens der Eurasischen Kommission, der Belarusse Michail Myasnikowitsch, weiterhin Hindernisse im Binnenmarkt zu beseitigen. Die Prinzipien der ökonomischen aber auch militärischen Partnerschaft in Eurasien werden Belarus erlauben, seine Wirtschaft im postsowjetischen Raum zu entwickeln und gleichzeitig eine Bekräftigung des Osten gegen den Westen. Im Zusammenhang mit der nicht vergessenen sowjetischen Zeit möchte der belarussische Präsident noch den Führerwirtschaftssektor Belarus schon in der Zeit der UdSSR, die Holzproduktion, verstärken und damit sowohl die Investitionen im Land als auch die Exporte der Holzprodukten – auch gegenüber dem Westen – intensivieren[88]. Der Holzsektor ist eine Stärke Belarus; da etwa 40% des belarussischen Territoriums von Wäldern besetzt ist, wird Belarus als die *Lunge* Europas genannt. Das Industrieholz kann in der derzeitigen Wirtschaftskrise, einen Schlüsselfaktor für Belarus werden, um seine Ökonomie stabil zu halten. Beispielweise ist der Export von Schnittholz um 27% gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum auf 20,3 Mio. USD im Januar 2021 gestiegen. Die Hauptabsatzmärkte bleiben, trotz der Sanktionen, Deutschland, Lettland und Litauen. Unternehmen aus diesen Ländern kauften 2020 belarussische Schnittholzprodukte für insgesamt 24,4 Mio. USD[89].

Um seine Ökonomie zu vergrößern und mehr unabhängiger zu machen, hat Belarus jetzt einen anderen Trumpf in der Hand: das Atomkraftwerk. Dadurch will Lukaschenko nicht nur seinen Energiebedarf von Russland diminuieren, sondern Energie an die Nachbaren verkaufen. Es wird aber schwer sein, Energie an Litauen zu verkaufen, da Vilnius immer gegen den Aufbau des Atomkraftwerks war (Hauptgrund, weshalb Litauen nach einer möglichen Regierung Tichanowskaja strebt). Aber Riga und Kiew können die perfekten Kunden für den Verkauf von belarussischen Energie sein. Wenngleich die baltischen Staaten nach den Wahlen 2020 einen Pakt machten, keine Energie mehr von Belarus zu kaufen, hat

[87] Mitteldeutscher Rundfunk (2020): *„Handelsbeziehungen und Diplomatie mit Belarus“.* 16.09.2020 https://www.mdr.de/nachrichten/wirtschaft/ausland/handelsbeziehungen-diplomatie-deutschland-belarus-hintergrund-100.html (19.02.2021).
[88] Belta (2021): *„Vosstanovili utrachennoye v bytnost' SSSR" - Lukashenko otsenil razvitiye lesnogo khozyaystva v Belarusi“.* 19.01.2021 https://www.belta.by/president/view/vosstanovili-utrachennoe-v-bytnost-sssr-lukashenko-otsenil-razvitie-lesnogo-hozjajstva-v-belarusi-424728-2021/ (18.02.2021).
[89] Belta (2021): *„Export von Schnittholz über BUTB wuchs um 27% im Januar“.* 23.02.2021 https://deu.belta.by/economics/view/export-von-schnittholz-uber-butb-wuchs-um-27-im-januar-56028-2021/ (26.02.2021).

Lettland, laut dem litauischen Energieminister Dainius Kreivis, gegen das Abkommen verstoß und setzt noch den Kauf von belarussischen Energie fort[90]. Auch die Ukraine kauft noch aktuell Energie von Belarus (seit Jahresbeginn kauft die Ukraine, laut dem nationalen Energieunternehmen Ukrenergo, 150-300 Megawatt Strom pro Stunde[91]), was den Blockadeversuch von Litauen noch unwirksamer machen kann.

Gesamt hat Lukaschenko noch Ressourcen im Land, die zusammen mit den östlichen Investitionen und Kredite von China und Russland sein politisches Überleben gewährleisten können und die wieder ein Volkseinverständnis an seine Politik mitbringen können.

Davon hat seine aktuelle Strategie schon im Januar 2021 begonnen, sich zu konkretisieren: 1) der Mindestlohn wurde ab dem 1. Januar durch die Entschließung des Ministerrates Nr. 740 vom 21. Dezember 2020 auf 400 belarussische Rubel erhöht; 2) die Prämien für die Mitarbeitern von Haushaltsorganisationen sind von 5% auf 20% des Betrags ihrer Gehälter gestiegen; und 3) der Leitzins wurde durch die Entschließung des Ministerrates Nr. 659 vom 18. November 2020 ab dem 1. Januar 2021 auf 195 belarussische Rubel erhöht[92].

Diese Fakten bestätigen, dass Lukaschenko noch etwas anzubieten hat. Laut der Daten der belarussischen statistischen Komitee kamen im Januar erste positiven Signale für die Nationalökonomie nach den letzten turbulenten dritten und vierten Quartalen 2020: 1) die Produktion der Verarbeitungsindustrie wuchs um 8,2%;[93] 2) Belarus hat im Januar 2021 Exporte von Waren und Dienstleistungen um 13,5% auf 3,057 Mrd. USD gegenüber 2020 erhöht; und 3) der positive Außenhandelssaldo mit Waren und Dienstleistungen belief sich im Januar 2021 auf 425,4 Mrd. USD[94]

Ein weiterer wichtiger wirtschaftlicher und politischer Faktor für das Regime Lukaschenkos ist die starke Diaspora. Gegen 3,5 Millionen Belarussen befinden sich außerhalb des Landes (im Vergleich zu etwa 9,5 Millionen innerhalb des Landes). Die Diaspora sendet Geld zurück und fördert die wirtschaftlichen

---

[90] Radyjo Svaboda (2021): *„Ministar enerhietyki Litvy abvinavaciŭ Latviju ŭ kupli enerhii z Astravieckaj AES"*. 11.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31049086.html (20.02.2021).
[91] Radyjo Svaboda (2021): *„«Da 25% enerhii ź pieršaha enerhablioku bielaruskaj AES». Koĺki enerhii Ŭkraina kupliaje ŭ Bielarusi"*. 11.01.2021 https://www.svaboda.org/a/31042240.html (20.02.2021).
[92] Beltat (2020): *„Rost zarplat byudzhetnikov, pensii i dorozhnyy sbor – chto yeshche izmenitsya s Novogo goda"*. 31.12.2020 https://www.belta.by/society/view/rost-zarplat-bjudzhetnikov-pensii-i-dorozhnyj-sbor-chto-esche-izmenitsja-s-novogo-goda-422472-2020/ (17.02.2021).
[93] Belta (2021): *„Industrieproduktion in Belarus um 8,5% im Januar gestiegen"*. 16.02.2021 https://deu.belta.by/economics/view/industrieproduktion-in-belarus-um-85-im-januar-gestiegen-55897-2021/ (17.02.2021).
[94] Belta (2021): *„Belarus hat im Januar die Exporte von Waren und Dienstleistungen um 13,5% auf $3,057 Mrd. erhöht"*. 10.03.2021 https://deu.belta.by/economics/view/belarus-hat-im-januar-die-exporte-von-waren-und-dienstleistungen-um-135-auf-3057-mrd-erhoht-56335-2021/ (12.03.2021).

und sozialen Interaktionen zwischen Belarus und anderen Ländern[95], welche auch positiv zu der Wiederaufnahme der Kontakte zwischen den Westen und dem belarussischen Führer beitragen kann. Generell muss aber hervorgehoben werden, dass sich die Nationalwirtschaft Belarus wegen der Proteste und der globalen Pandemie aktuell nicht in einem guten Zustand befindet. Die chinesischen Investitionen, wie z.B. der Hi-Tech Park, haben am meistens den finanziellen Schuldnerverzug wegen der hohen Auslandsverschuldung von derzeit mehr als 40 Mrd. USD abgewendet. Die Herausforderung bzw. die Frage für Belarus ist, wie lange dieses System ohne die Fonds des Internationalen Währungsfonds und die westlichen Investitionen durchstehen kann. Laut dem belarussischen Wissenschaftler Lev Lvovskiy ist z.B. das letzte russische Darlehen von 1,5 Mrd. USD für Belarus sicherlich wichtig, aber es löst nicht alle Probleme. Die Staatsverschuldung von Belarus ist hoch und wird immer größer. Das Darlehen ist nur ein Mittel für die belarussische Regierung, um die derzeitige Schuld zu refinanzieren. Es wird auch verwendet, um einen Teil der belarussischen Schulden gegenüber Russland für Erdgas und andere Ressourcen abzuzahlen[96]. Nichtsdestoweniger hängen die Wirtschaftsentwicklung und Modernisierung des Lands von internationalen Ressourcen ab. De facto bleibt eine Priorität Belarus ausländische Ressourcen zu finden, die notwendig für seine Modernisierung sind. Der aktuelle *Eiserner Vorhang* mit dem Westen hat aber die Lage kompliziert gemacht und Ressourcen von westlichen Finanzorganisationen für die nationalen Infrastrukturprojekte zu gewinnen stellt derzeit für das Regime Lukaschenkos eine große Herausforderung dar[97].

Dabei ändert sich die gegenwertige Taktik der belarussischen Regierung, die versuchen wird, alternative Optionen in Richtung Osten, wie die Eurasische Entwicklungsbank, die Asian Infrastructure Investment Bank und der OPEC-Fonds für internationale Entwicklung, zu finden, damit die nationale Entwicklung durch internationale Subventionen fortgesetzt werden kann.

In der Gegenwart sind, neben der ökonomischen Hilfe Russlands und Chinas, der Energieverkauf, die Exportsteigerung in Richtung Afrika und Südamerika und eine tiefere eurasische Integration durch die EAWU und die GUS die prinzipiellen Instrumente, die Minsk hat, die Innenkrise zu überwinden und sich mit der europäischen Blockade zu konfrontieren. Schließlich, dank der guten Beziehung zwischen Lukaschenko, Putin und Xi Jinping, ist momentan ein Bankrott Belarus vermieden, welches das aktuelle wichtigste Resultat für das Kabinett Lukaschenkos ist.

---

[95] Guriev Sergei (2020): *„The Political Economy of the Belarusian Crisis"*. In Intereconomics. Volume 55, 2020 · Nummer 5, SS. 274–275. https://www.intereconomics.eu/contents/year/2020/number/5/article/the-political-economy-of-the-belarusian-crisis.html (15.02.2021).

[96] Jegelevicius Linas (2020): *„Just how close is Belarus to an economic crisis?"* In Bne Intellinews, 16.11.2020 https://www.intellinews.com/just-how-close-is-belarus-to-an-economic-crisis-196688/ (15.03.2021).

[97] Vgl. Belta (2021): *„Belarus' vedet peregovory po privlecheniyu resursov mezhdunarodnykh finorganizatsiy na infrastrukturnyye proyekty"*. 05.03.2021 https://www.belta.by/economics/view/belarus-vedet-peregovory-po-privlecheniju-resursov-mezhdunarodnyh-finorganizatsij-na-infrastrukturnye-431523-2021/ (12.03.2021).

VIII. Schlussbetrachtungen

Der Wahlsieg Lukaschenkos 2020 hat eine tiefe politische Krise ohne Präzedenzfälle mit verschiedenen Protestformen, von wöchentlichen Marschen bis zu nationalen Streiks, generiert. Der Versuch eines Blitzkriegs in der Nacht der Wahlen hat eine surreale Gewaltatmosphäre zwischen Demonstranten und Polizisten kreiert, die zu einer Repressionspolitik der belarussischen Regierung auch gegen pazifische Manifestesten geführt hat. Die unangemessene Gewaltnutzung der Spezialkräfte während der friedlichen Demonstrationen zusammen mit den von der OSZE berichteten Wahlmanipulationen konnten nicht von den westlichen Ländern unbeachtet bleiben, die daher entschieden haben, Lukaschenko nicht als legitimen Präsidenten Belarus anzuerkennen und Sanktionen gegen das belarussische Regime aufzuerlegen.

Wenn auch die belarussische Farbenrevolution fehlgeschlagen ist, haben die Belarussen doch der ganzen Welt ihr Bewusstsein gegen den Autoritarismus gezeigt. Die Maßnahmen der westlichen Länder, die Kontraste mit der Opposition und ein Internetmedienkrieg haben die Spaltung zwischen den Demonstranten und den Lukaschenkos Anhängern verstärkt. Die Proteste, die belarussische Rubel-Abwertung gegenüber dem Euro und dem Dollar und die westliche Isolierungspolitik sind die prinzipiellen Kennzeichnen der aktuellen politischen und ökonomischen Szenerie Belarus.

Das Lukaschenkos Regime hat jedoch auf die westlichen Sanktionen reagiert und seine eurasische Strategie intensiviert. Sowohl Russland als auch China haben die Wahlresultate anerkannt, da Moskau und Peking ihre geopolitischen Interessen in Belarus unter Lukaschenko haben: Putin für seine militärischen Ambitionen in Osteuropa und X Jinping für die Ausweitung der chinesischen Investitionen in Europa. Ein Sieg Tichanowskaja hätte für Russland bedeuten können, dass sich Belarus, als schon mit der Ukraine geschehen ist, dem europäischen Integrationsprozess statt einer tieferen Integration mit Russland angenähert hätte können. Dem russischen Präsidenten ist bewusst, dass Lukaschenko das Bruderland Russland nicht verraten wird, deshalb, obwohl die beiden Leader in der Vergangenheit Unstimmigkeit hatten, ist derzeit Lukaschenko die beste Wahl aus der russischen Seite. Direkte Rede betrifft auch der belarussische Präsident, der seine Position gegen den Westen, dank der Unterstützung Russlands, verteidigen kann. Die Treffens Lukaschenko-Putin im September 2020 und Februar 2021 haben diesen Freundschaftsbund bestätigt und mit der Gewährung eines Darlehens vom 1,5 Mrd. USD hat Russland den Westen gezeigt, dass trotz der Repressionspolitik die aktuelle belarussische Regierung die ökonomische Unterstützung Russlands hat.

Die Wirtschaftslage Belarus wegen der Wirkungen der Pandemie und der Proteste befindet sich aktuell in einem komplizierten Zustand mit einer zunehmenden Inflationsrate. Indessen hat Lukaschenko noch Ressourcen im Land und wird von russischen und chinesischen Kredite subventioniert, was ihm erlaubt, zumindest für die derzeitige Legislaturperiode, auch unter Sanktionen überleben zu können.

Ähnliche Proteste wie in Venezuela oder in Hong Kong gegen totalitaristische Regimes haben das

gleiche gezeigt, dass diese Regimes noch stark sind und, dass sie gegen die Demonstranten kämpfen können. Dieselbe Szenerie kann auch sich in Belarus mit den Behörden wiederholen, die noch eine klare Kontrolle über die Gesellschaft haben. Dafür muss überlegt werden, ob die westliche Strategie, alle offiziellen Kontakte mit Lukaschenko zu unterbrechen und nur Druck durch Sanktionen zu machen, die richtige Lösung ist. Die Europäische Union solle sicherlich gegenüber dem belarussischen Führer mehr Diplomatie anwenden, um einen Dialog mit der aktuellen Regierung einzuleiten. Auch die Opposition soll versuchen, nicht nur zu kritisieren und zu boykottieren, sondern einen Dialogversuch mit Lukaschenko zu beginnen, um aus der Krise herauszukommen. Die damalige Kandidatin unterstützt aber immer noch eine harte Linie gegen den aktuellen Führer Belarus, was kein reales Ergebnis im Land gebracht hat, nur mehr Repression. Mit solcher Politik von Isolierung und Proteste kann Belarus sich noch mehr von Westen distanzieren und die schon aktuelle pro-russische Propaganda zugunsten einer Integration mit der Russischen Föderation vertiefen, welche Minsk immer noch mehr an Moskau annähern wird.

©Ostinstitut Wismar, 2021
Alle Rechte vorbehalten
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:
Prof. Dr. Otto Luchterhandt,
Dimitri Olejnik,
Dr. Hans-Joachim Schramm
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel +49 3841 753 75 17
Fax +49 3841 753 71 31
office@ostinstitut.de
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751